

**Österreichischer
Bundesfeuerwehrverband**

**Die österreichischen
Brandverhütungsstellen**

**TRVB
001 A**

TECHNISCHE RICHTLINIEN VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ

DEFINITIONEN

INHALTSVERZEICHNIS

1. Allgemeines
2. Definitionen

Nachdruck oder Vervielfältigung
nur mit Zustimmung der Herausgeber.

Ausgabe November 2012

1. Allgemeines

In dieser TRVB sind sämtliche Definitionen aller bisher erschienenen (und zukünftiger) TRVBs enthalten.

Es wird daher in zukünftigen TRVBs kein Kapitel „Definitionen“ mehr geben; allfällig erforderliche neue werden in die TRVB 001 A eingearbeitet werden.

Die TRVB 001 A gibt es ausschließlich in elektronischer Form als pdf, wird also nicht gedruckt.

Dieses pdf wird auf der Webpage des TRVB-AK veröffentlicht und ständig upgedatet werden.

2. Definitionen

A-Manometer: Manometer, am öffentlichen Wasserleitungsnetz angeschlossen, zwischen der Absperrarmatur der Versorgungsleitung und dem Rückschlagventil

Abgehängte offene Decke: Decke mit regelmäßigen offenen Zellen, durch die Wasser von den Sprinklern frei verteilt werden kann

Abgesetztes Anzeigefeld (AAF): Anzeige- und Bedienteil einer Brandmelderzentrale, welcher über die gleichen Anzeigen und Bedienelemente wie die BMZ verfügt. An einem AAF können nur Abfragen, jedoch keine Bedienungen vorgenommen werden; der Zugang zu Bedienstufe 2 ist softwaremäßig gesperrt.

Abgesetztes Bedienfeld (ABF): Anzeige- und Bedienteil einer Brandmelderzentrale, welcher über die gleichen Anzeigen und Bedienelemente wie die BMZ verfügt. An einem ABF sind die gleichen Bedienungen wie an der BMZ möglich. Ein ABF kann als Hauptzentrale konfiguriert sein oder es ist der abgesetzte Bedienteil eines BMZ-Standschranks, welcher selbst über kein Bedienteil verfügt.

Abnahmeüberprüfung: Überprüfung der Objektfunkanlage durch eine akkreditierte Überwachungsstelle

Abnehmende Stelle: Gesetzlich beauftragte Stelle oder akkreditierte Prüf- oder Überwachungsstelle

Abschlußüberprüfung: Überprüfung(en) nach Fertigstellung oder Änderung der Brandmeldeanlage.

Absaugöffnungen sind Öffnungen, die anstelle von NRWGs (--->) an der Decke eines Rauchreservoirs (--->) hergestellt sind und durch die entweder direkt oder über Kanäle/Schächte durch einen Rauchgasventilator (--->) Rauch aus der darunter liegenden Rauchsicht (--->) abgesaugt wird.

Absaugkanal: Lüftungsleitung einer BRA zum Abtransport von Rauchgasen

Absenk- und Anstiegszeit: bezeichnet die Zeitspanne, die die Sauerstoffreduzieranlage benötigt, um die Atmosphäre des Schutzbereiches von einem Sauerstoffniveau auf ein anderes zu bringen.

Abströmanlage: Lüftungstechnische Anlage, welche

Abteilung: Mehrere Hafträume werden zu einer Abteilung innerhalb einer Justizanstalt zusammengefaßt.

Alarmierungseinrichtung: Einrichtung, die nicht in der Brandmelderzentrale enthalten ist und Brandalarm gibt, z.B. akustische und optische Signalgeräte (siehe auch ÖNORM A 8090 und ÖNORM A 8091).

Abzweigrohr: Rohr mit weniger als 0,30 m Länge, das nicht der letzte Abschnitt eines Strangrohrs ist und das einen einzigen Sprinkler speist

Aerodynamisch wirksame (Öffnungs-)Fläche eines NRWGs A_w (m²): ist eine Rechengröße, die bei der Berechnung des Volumenstromes der Rauchgase (des Brandrauches) durch das NRWG als jene scheinbare Öffnungsfläche anzusetzen ist, die vollständig mit Rauchgasen ausgefüllt ist. Sie ist immer kleiner als die geometrische Öffnungsfläche (--->) und berücksichtigt konstruktionsbedingte Widerstände (z.B. Auslösevorrichtungen, Reibung), Strömungsverhältnisse im NRWG sowie Seitenwindeinflüsse.

Aerodynamisch wirksame Öffnungsfläche der RWA A_{WA} (m²): ist die Summe der aerodynamisch wirksamen Öffnungsflächen aller NRWG der RWA (--->) pro Rauchreservoir.

Aerodynamisch wirksame Zuluftöffnungsfläche Z_w (m²): ist die durch die Widerstände und Strömungsverhältnisse in einer Zuluftöffnung bedingte, scheinbar kleinere als die konstruktionsbedingte Öffnungsfläche, die bei der Berechnung des Zuluftvolumenstroms durch diese Öffnung anzusetzen ist.

Aerodynamisch wirksame Zuluftöffnungsfläche der RWA Z_{WA} (m²): ist die Summe der aerodynamisch wirksamen Öffnungsflächen aller Zuluftöffnungen für ein Rauchreservoir.

Alarm: ein Signal oder eine Bedingung, das oder die vor einem Notfall warnt.
siehe auch Notsignal

Anmerkung: Dieser Begriff ist unterschiedlich zum Alarmbegriff der TRVB S 123

Alarmorganisation: Summe der im Alarmfall notwendigen technischen und organisatorischen Maßnahmen (TRVB O 119).

Alarmkasten: gängige Bezeichnung für manuelle Auslösevorrichtungen für pneumatische Öffnungseinrichtungen von Stiegenhausentlüftungen.

Alarmplan (gemäß ÖBFV-RL B 01) (119, 120): Enthält organisatorische und technische Maßnahmen, welche die Alarmierung und Benachrichtigung der inner- und außerbetrieblichen Stellen regeln, der raschen und sachdienlichen Information von Einsatzkräften und Behörden dienen, und die Durchführung der Abwehrmaßnahmen festlegen

Alarmsender: Teil des Übertragungssystems, welcher sich beim Teilnehmer befindet und Meldungen der angeschlossenen Brandschutzanlage an das Auswertegerät der Feuerwehr überträgt.

Alarmprüfventil: Ventil, durch das Wasser abgelassen werden kann, um die Funktion der Alarmglocke und/oder einer angeschlossenen elektrischen Alarmierung zu prüfen

Alarmventil: Rückschlagventil in der Ausführung als Naß-, Trocken- oder Kombinationsventil, das auch die hydraulische Alarmierungseinrichtung betreibt, wenn die Naßlöschanlage ausgelöst hat

Alarm-Ventilstation: Baugruppe, die ein Alarmventil, eine Absperrarmatur und sämtliche dazugehörigen Ventile und Zubehör für die Steuerung einer Sprinklergruppe enthält

Alarmübertragungsanlagen: System zur automatischen Übertragung der Brandmeldung ohne Zwischenschaltung einer Person, z.B. über Funk, eigene oder angemietete Leitungssysteme oder überlagerte Trägerfrequenzen.

AlarmzwischenSpeicherung: Maßnahme zur Auswertung eines Alarmzustandes, wenn die Brandkenngröße längere Zeit vorliegt.

Anrechenbare Abzugsfläche: Fläche, die gemäß Pkt. 5.4 der TRVB S 111 zu ermitteln ist.

Anregesprinkler: Geschlossener Sprinkler, der auf einer unter Druck stehenden Rohrleitung installiert ist und der ein Sprühwasser-Alarmventil steuert; das Öffnen des Anregesprinklers bewirkt einen Luft- bzw. Inertgasdruckverlust, durch den das Ventil geöffnet wird

Ansteuerung (im Sinne der TRVB 151): automatische Auslösung eines Schaltvorganges aufgrund des Erhaltes einer Information

Antennenanlage: Funkübertragungssystem zum Senden und Empfangen elektromagnetischer Wellen, bestehend aus abstrahlenden Antennenkabeln (z.B. Schlitzbandantenne) und/oder aus frei abstrahlenden Einzelantennen

Anzeigegruppe: Ein oder mehrere Brandmelder, deren verschiedene Betriebszustände (Alarm, Abschaltung, Störung) an der Brandmelderzentrale angezeigt werden; die Anzeigegruppe kann, muß aber nicht ident sein mit der Bedienungs- und/oder Übertragungsgruppe.

ArbeitnehmerInnen im Sinne der TRVB 119: Bedienstete des Betriebes, ebenso freie DienstnehmerInnen und WerkvertragsnehmerInnen

Äußerer Blitzschutz: System, bestehend aus der Fangeinrichtung, den Ableitungen und der Erdungsanlage
[Quelle: ÖVE/ÖNORM E 8049-1]

Äußere Zonen

- **LPZ 0:** gefährdet durch das ungedämpfte elektrische und magnetische Feld des Blitzes und durch Impulsströme bis zum vollen oder anteiligen Blitzstrom

[Quelle DIN V VDE V 0185-4]

- **LPZ 0A:** gefährdet durch direkte Blitzeinschläge, durch Impulsströme bis zum vollen Blitzstrom und durch das volle Feld des Blitzes

[Quelle DIN V VDE V 0185-4]

- **LPZ 0B:** geschützt gegen direkten Blitzeinschlag. Gefährdet durch Impulsströme bis zu anteiligen Blitzströmen und durch das volle Feld des Blitzes

[Quelle DIN V VDE V 0185-4]

- **LPZ 0C:** Gefahr von Berührungs- und Schrittspannungen für Lebewesen. Definiert auf Erdniveau innerhalb einer Höhe von 3 m und einem Abstand von 3 m außerhalb einer baulichen Anlage.

[Quelle DIN V VDE V 0185-4]

Aufenthaltsraum: Raum oder Teil eines Raumes, in dem sich widmungsgemäß Personen aufhalten können

Aufenthaltsraumniveau: Höhe des Fußbodens eines Aufenthaltsraumes über dem für die Feuerwehr zugänglichen Niveau des angrenzenden Geländes.

Aufstellflächen

- Aufstellflächen sind nicht überbaute, befestigte Flächen auf Grundstücken, die mit öffentlichen Verkehrsflächen direkt oder über Feuerwehrezufahrten in Verbindung stehen. Sie dienen dem Einsatz von Drehleitern und anderen Hochrettungsgeräten.

- Aufstellflächen können gleichzeitig Feuerwehrezufahrten sein.

Ausbildungsinstitutionen: Alle Institutionen, welche die Anerkennung gemäß TRVB O 117 nachweisen können.

Ausgabesystem: Einrichtung(en) zur Anzeige der im Alarmzustand befindlichen Brandmelder über Bildschirm und Drucker und/oder Anzeige des Brandschutzplanes über Bildschirm und Drucker.

Auslegungspunkt: Punkt an einem Verteilerrohr einer vorberechneten Anlage, hinter dem die Dimensionierung der Rohrleitungen aus Tabellen und vor dem die Dimensionierung durch hydraulische Berechnung erfolgt

Auslösevorrichtung: Gesamtheit aller Konstruktionsteile, die nach Aktivierung durch eine manuelle Auslöseeinrichtung (-->), ein Branderkennungselement (-->) oder eine Brandfallsteuerzentrale einen mechanischen Öffnungsvorgang eines oder mehrerer NRWG bzw. der Zuluftöffnungen bewirkt.

Außerbetrieblicher Brandschutzbeauftragter: Brandschutzbeauftragter, welcher nicht Arbeitnehmer des Betriebes ist

Ausschaltpunkt: Ist die Sauerstoffkonzentration bei der bzw. unter der das zu schützende Volumen nicht mit Stickstoff angereichert wird.

Austrageeinrichtung: Einrichtung, die zum Transport des Brennstoffes aus dem Brennstofflager in die Förderleitung dient. Diese Einrichtung ist in bzw. unterhalb von Silos, Bunkern, Brennstofflagerräumen und Vorratsbehältern eingebaut. Beispiele hierfür sind Pendelschnecken, Rührwerke, Fräsen, Schubstangen.

Auswertegerät, Auswertezentrale (AWZ): Teil des Übertragungssystems, welcher die Meldungen der Teilnehmer empfängt, auswertet, anzeigt und protokolliert

Automatisch auslösbare Brandschutzeinrichtung; Brandfallsteuerung; Steuereinrichtung: Einrichtung, welche nach Vorliegen bestimmter Kriterien (Alarm) von der Brandfallsteuerzentrale aus angesteuert und damit ausgelöst wird.

Dazu zählen automatische Löschanlagen wie CO₂-, Intertgas- und Schaumlöschanlagen, Lüftungsanlagenabschaltungen, Braandrauchlüftungseinrichtungen u.a.m.

Automatischer Brandmelder: Teil einer Brandmeldeanlage, der eine geeignete physikalische und/oder chemische Kenngröße zur Erkennung eines Brandes in dem zu überwachenden Bereich ständig oder in aufeinanderfolgenden Zeitintervallen beobachtet.

Automatische Holzfeuerungsanlage: Feuerungsanlagen, die mit selbsttätig wirkenden Beschickungs- und Regelungseinrichtungen ausgerüstet sind. Das Ein- und Abschalten der Anlage während des Heizbetriebes erfolgt grundsätzlich ohne manuelle Einwirkung. Die Feuerungsanlage kann sowohl manuell als auch automatisch angefahren werden.

B-Manometer: Manometer, das an einem Alarmventil auf gleicher Höhe angeschlossen wird und den Druck vor

dem Ventil anzeigt

Bauliche Brandabschnittstrennung: Geschlossener Bereich, der seine Feuerwiderstandsfähigkeit für eine festgelegte Mindestzeit erhalten kann

Bauwerk für größere Menschenansammlungen (119): Bauwerk, in dem sich widmungsgemäß mehr als 240 Personen aufhalten oder Bauwerk mit einem Raum, in dem sich widmungsgemäß mehr als 120 Personen aufhalten können.

Be- und Entlüftungsventil: Vorrichtung zum Entfernen von Luft aus dem Inneren einer Rohrleitung, aber auch zum Einsaugen von Luft in die Rohrleitung bei Unterdruckbildung.

Bedienungsgruppe: Ein oder mehrere Brandmelder, welche(r) an der Brandmelderzentrale gemeinsam bedient werden können (Abschaltung, Alarmrückstellung usw.). Die Bedienungsgruppe kann, muß aber nicht ident mit der Übertragungsgruppe sein.

Bedienungsgruppenkarte(n): Planliche Darstellung einer einzelnen Meldergruppe (Bedienungsgruppe) im Karteikartensystem als Ausschnitt des Gesamtplanes im Format max. DIN A 3.

Befugter Fachkundiger: Person, die die erforderliche Qualifikation der jeweiligen Installations-TRVB erfüllt.
Hinweis: das Zertifizierungswesen befindet sich derzeit in Österreich noch im Aufbau. Sofern Firmen für bestimmte Wartungs- und Reparaturarbeiten gem. Installations-TRVB zertifiziert sind, gelten diese Zertifizierungen als ausreichender Qualifikationsnachweis.

Begleitheizung: elektrische, an den Rohren der Wasserversorgung in frostgefährdeten Bereichen anliegende Heizung

Beleuchtetes Rettungszeichen: Ein Zeichen, das von einer externen Lichtquelle beleuchtet wird.

Bemessungsbrand (“design fire”): ist der hinsichtlich Ausdehnung und produzierter Wärmeleistung bis zum Einsetzen wirksamer Löschmaßnahmen sich entwickelnde wahrscheinlich größte Brand, der der Bemessung der RWA (--->) zugrunde gelegt wird.

Bemessungsbrandfläche (im folgenden auch Brandfläche) A_B (m²): ist die größte angenommene Brandfläche (bis zum Einsatz von Löschmaßnahmen), die der Bemessung (Berechnung) der RWA zugrunde gelegt wird.

Bemessungsbrandumfang (im folgenden auch Brandumfang) U_B (m): ist der größte angenommene Umfang eines Brandes (bis zum Einsatz von Löschmaßnahmen), die der Bemessung (Berechnung) der RWA zugrunde gelegt wird.

Bemessungskonzentration: Jene im Flutungsbereich erforderliche Konzentration des Löschmittels, auf deren Erreichung die Löschanlage bemessen ist

Berechnungshöhe H_R (m): ist die Höhendifferenz zwischen Fußbodenoberkante und Mitte des NRWGs (--->) oder der obersten Kante einer Absaugöffnung (--->), sofern diese nicht in einer waagrechten Ebene liegt. (Bei NRWGs in einer horizontalen Decke gleich der Raumhöhe)

Berechnungspunkt der Wasserversorgung: Punkt im Rohrleitungsnetz, an dem Wasserversorgungsdruck und Durchflußrate spezifiziert und gemessen werden.

Bereitschaftsschaltung: Schaltung der Beleuchtung, bei der deren Lampen in der Schaltstellung „betriebsbereit“ bei Störung bzw. Ausfall der gesamten oder auch von einem Teil (einzelnem Stromkreis) der Stromversorgung der allgemeinen Beleuchtung selbsttätig wirksam werden.

Betriebsanlagenschutz: Der Überwachungsbereich einer Brandmeldeanlage erstreckt sich über sämtliche Brandabschnitte einer Betriebsanlage. Je nach baulicher Ausbildung der Betriebsanlage kann es sich um Vollschutz, Brandabschnittschutz, Einrichtungsschutz oder eine Kombination dieser Schutzziele handeln.

Beschickungseinrichtung: Einrichtung, die zur Brennstoffeinbringung in den Feuerungsraum des Heizkessels oder Vorofens dient. Beispiele hierfür sind Stockerschnecken, Einschubkolben.

Betriebe im Sinne der TRVB 117:

- Betriebsanlagen, von denen auf Grund ihrer Art, Größe oder der dort anzunehmenden größten Personenanzahl eine höhere Brandgefahr ausgeht, als von anderen Objekten,
 - in Bauwerken, in denen sich aufgrund erschwelter Brandbekämpfungs-, Evakuierungs- und Rettungsbedingungen erhöhtes Gefahrenpotential für die sich darin aufhaltenden Personen bei einem Brand ergibt
 - Bauwerke für größere Menschenansammlungen
 - Bauwerke, die aufgrund ihrer Größe und Bauweise über technische Brandschutzeinrichtungen verfügen
 - Bauwerke, für die dies von einer Behörde vorgeschrieben wurde
- Hinweis: Diesbezüglich wird auch auf § 12 Abs. 1, Ziffer 1-5 der Arbeitsstättenverordnung BGBl.-Nr. 368/1998 verwiesen.

Betriebsfeuerwehr: eine vom zuständigen Landesfeuerwehrverband anerkannte Einrichtung eines Betriebes zur Wahrnehmung aller Aufgaben des Vorbeugenden und Abwehrenden Brandschutzes nach den Richtlinien ÖBFV-RL B-10 und B-12

Betriebsfeuerwehr mit ortsfesten Brandschutzeinrichtungen/-anlagen ist eine vom Landesfeuerwehrverband anerkannte Einrichtung eines Betriebes nach ÖBFV-RL B -11, welche aufgrund der hohen Personengefährdung bzw. besonderen Brand- oder Gefahrenanfälligkeit eingerichtet wird.

Betriebskapazität: 100% der Betriebskapazität ist die zu produzierende Stickstoffmenge im Normalbetrieb der Anlage, die benötigt wird, um die erforderliche Sauerstoffkonzentration stabil zu erhalten.

Betriebskonzentration: Ist jene Sauerstoffkonzentration, die für die Wirksamkeit der SRA unter Berücksichtigung eines Sicherheitszuschlages erforderlich ist und durch die installierte Anlage innerhalb eines Regelbereiches sichergestellt wird.

Bettenbefahrene Gänge sind Verkehrswege, die bestimmungsgemäß zum Transport von Personen in ihren Betten dienen (z.B. Stationsbereich, OP-Bereich, Röntgen, Intensivstation, Diagnose)

Bewegliche Feuerstätten sind solche, die bereits betriebsbereit erhältlich sind (auch Saunaöfen für feste Brennstoffe). Sie sollen der ÖNORM M 7520 entsprechen. Ihr Anschluß an den Rauchfang erfolgt über handelsübliche Verbindungsstücke.

Bewegliche Rauchschrürze: Konstruktionsteil, welcher nach Aktivierung seine bestimmungsgemäße Position einnimmt, um dem seitlichen Abfließen des Rauches und der heißen Brandgase entgegenzuwirken.

Bewegungsflächen sind befestigte Flächen auf Grundstücken, die mit öffentlichen Verkehrsflächen direkt oder über Feuerwehruzufahrten in Verbindung stehen. Sie dienen dem Aufstellen von Feuerwehrfahrzeugen, sofern auf der öffentlichen Verkehrsfläche kein geeigneter Platz vorhanden ist, der Entnahme und Bereitstellung von Geräten und der Entwicklung von Feuerwehreinsätzen. Bewegungsflächen können gleichzeitig Aufstellflächen sein.

Blitzschutzkonzept: Gesamtheitliche Betrachtung der baulichen Anlage (geschütztes Volumen) inklusive äußerem Blitzschutzsystem, Erdung und den notwendigen Maßnahmen für den inneren Blitzschutz und Potentialausgleich, damit eine ausreichende Schadens- und Ausfallminimierung entsprechend dem Schutzziel erreicht wird.

Blitzschutzsystem [en: lightning protection system (LPS)]: Das gesamte System für den Schutz eines Volumens gegen die Auswirkungen des Blitzes. Es besteht sowohl aus dem Äußeren als auch aus dem Inneren Blitzschutz.
Anmerkung: In besonderen Fällen kann das Blitzschutzsystem nur aus dem Äußeren oder aus dem Inneren Blitzschutz bestehen.

Blitzschutz-Potentialausgleich: Teil des Inneren Blitzschutzes, welcher die durch den Blitzstrom verursachten Potentialunterschiede reduziert.
[Quelle: ÖVE/ÖNORM E 8049-1]

Blitzschutzzone (LPZ) [en: lightning protection zone]: Schutzbereich, der nach der Art der Blitzgefährdung klassifiziert wird
[Quelle DIN V VDE V 0185-4]

Bodennahe Sicherheitsleitsysteme

- Nachleuchtendes, bodennahe Sicherheitsleitsystem: Sicherheitsleitsystem bestehend aus einer Kombination von nachleuchtenden bodennahen Leitmarkierungen, Schildern und Kennzeichnungen. Es dient dazu, Personen auf den vorgesehenen Rettungswegen sicher zu führen und sicherheitstechnische Einrichtungen zu kennzeichnen bzw. zu markieren.

- Elektrisches, bodennahes Sicherheitsleitsystem: Sicherheitsleitsystem, bestehend aus bodennahen Leuchten, Leitlinien und Lichtbändern mit integrierten elektrischen Lichtquellen und der dazugehörigen Sicherheitsstromversorgung (Notstromversorgung).

BOS: Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben

Brandabschnitt: Bereich, der durch brandabschnittsbildende Wände bzw. Decken von Teilen eines Gebäudes getrennt ist.

Brandabschnittsfläche: Nettofläche aller in brandschutztechnischer Verbindung stehenden Bereiche innerhalb eines Brandabschnittes

Brandabschnittsschutz: Der Überwachungsbereich einer Brandmeldeanlage erstreckt sich nur auf einzelne Brandabschnitte eines Objektes.

Brandabschnittsversorgung: Versorgung derart, dass die Einsatzkräfte nur in bestimmten Teilen oder Brandabschnitten eines Objektes unter Benutzung der Objektfunkanlage kommunizieren können.

Brandalarm: Im Brandfall Auslösung der Alarmierungseinrichtungen und/oder Weiterleitung einer Brandmeldung von der Brandmelderzentrale an eine ständig besetzte Stelle, von der aus die Brandbekämpfungsmaßnahmen eingeleitet werden können.

Brandbereich (im Sinne der TRVB 106): Raum oder Raumgruppe, in dem bzw. der ein Brand stattfinden kann, dessen Rauch durch Betrieb der DBA am Eindringen in den geschützten Bereich gehindert wird.
Hinweis: Der Brandbereich (->) ist immer Teil des nicht geschützten Bereiches (->).

Brandbeständig F 90 gemäß ÖNORM B 3800: Die erforderlichen Abschlüsse in diesen Wänden oder Decken sind als T 90 Türen (Tore) gem. ÖNORM B 3850 auszubilden.

Branderkennungsanlagen sind Anlagen, in denen Branderkennungselemente selbsttätig auf eine Brandkenngroße ansprechen.

Branderkennungselemente sind Elemente, die bei Auftreten bzw. Änderung einer Brandkenngroße mit Änderung ihres Zustandes reagieren.

Brandfallsteuersystem (BFSt): Gesamtheit aller Teile zur Ansteuerung einer automatisch auslösbaren Brandschutzeinrichtung nach Einlangen einer Information eines Brandmeldesystems.

- Eigenes Brandfallsteuersystem: besitzt eine eigene Brandfallsteuerzentrale
- Integriertes Brandfallsteuersystem: besitzt keine eigene Brandfallsteuerzentrale; die Steuerkreise sind im Brandmeldesystem integriert

Brandfallsteuerung: Im Brandfall automatisch anzusteuernde bzw. auszulösende Brandschutzanlagen oder sonstige Einrichtungen (z.B. Lüftungsanlagen, Brandschutztüren, automatische Gaslöschanlagen).

Brandfallsteuerzentrale (BFZ): Einrichtung zur Ansteuerung der angeschlossenen Peripheriegeräte. Sie dient dazu,

- die Meldungen der BMZ aufzunehmen und sie allenfalls auszuwerten
- die Steuereinrichtungen für automatische Brandschutzeinrichtungen zu betätigen
- die Anlage zu überwachen und Fehler optisch und akustisch anzuzeigen (z.B. bei Kurzschluß, Drahtbruch oder Störungen in der Stromversorgung).

Brandgas ist die Summe aller bei einem Brand entstehenden gasförmigen Verbrennungsprodukte einschließlich der enthaltenen festen und flüssigen Schwebstoffe.

Brandkenngroßen: Kenngrößen, die in der Umgebung eines Entstehungsbrandes meßbaren Veränderungen unterliegen, z.B. Temperaturerhöhung.

Brandklassen gemäß ÖNORM EN 2 sind:

- A - Brände fester Stoffe, hauptsächlich organischer Natur, normalerweise unter Glutbildung ablaufend
- B - Brände flüssiger und bei Erwärmung flüssig werdender Stoffe
- C - Brände von Gasen
- D - Brände von Metallen

Brandmeldeanlage: Sämtliche im konkreten Fall installierten Geräte und Teile, die in ihrer Gesamtheit Aufgaben gemäß Pkt. 1.2 zu erfüllen haben.

Brandmelderzentrale: Mit der Brandmelderzentrale können Melder mit Energie versorgt werden. Sie dient außerdem dazu:

- die Meldungen der angeschlossenen Melder aufzunehmen, sie allenfalls auszuwerten sowie die Gefahr akustisch und deren Ort optisch anzuzeigen und zu registrieren;
- Brandalarm zu geben und/oder an die Steuereinrichtung für automatische Brandschutzeinrichtungen weiterzuleiten, z.B. zu einer automatischen CO₂-Löschanlage;
- die Anlage zu überwachen und Fehler optisch und akustisch anzuzeigen (z.B. bei Kurzschluß, Drahtbruch oder Störungen in der Stromversorgung).

Brandmeldesystem: Gesamtheit der in der Anlage verwendeten Geräte und Teile, die auf ein funktionsgemäßes Zusammenwirken abgestimmt sind.

Brandrauch (im folgenden auch Rauchgas oder Rauch) ist ein Gemisch von Brandgasen und (durch die Strömung derselben) eingemischter Luft beliebiger Menge (welches sichtbehindernd oder unmittelbar gesundheitsschädlich wirkt)

Brandrauchabsauganlage (BRA): siehe Mechanische RWA

Brandrauchentlüftungsanlage (BRE): siehe Natürliche RWA

Brandschutzanlage: Betriebstechnische Brandschutzeinrichtung, wie automatische Brandmeldeanlage, Sprinkler-, Gaslöschanlage, usw.

Brandschutzbeauftragter (BSB): Person mit einem ausreichenden technischen Verständnis und mit einer Ausbildung gemäß TRVB O 117, der die Aufgaben des betrieblichen Brandschutzes wahrzunehmen hat.

Brandschutzbuch: enthält Eintragungen gemäß TRVB O 119, Pkt. 3.6.

Brandschutzgruppe (BSG): Personengruppe in einem Betrieb, die z.B. entsprechend dem ArbeitnehmerInnenschutzgesetz, BGBl. I Nr. 47/1997, und der Arbeitsstättenverordnung, AStV, §44, BGBl. II Nr. 368/1998 oder nach den jeweiligen landesgesetzlichen Regelungen (siehe auch TRVB O 117) ausgebildet und ausgerüstet ist, um im Brandfall den Schutz der im Betrieb Beschäftigten zu gewährleisten.

Anmerkungen: Im Einsatzfall sollte die Brandschutzgruppe auch den Schutz aller Anwesenden gewährleisten.

Länder und Bund haben eigene Bedienstetenschutzgesetze; die Bestimmungen dieser TRVB gelten sinngemäß auch für erforderliche Ausbildungen gemäß dieser Gesetze.

Brandschutzkonzept: Weist unter Berücksichtigung der Gegebenheiten des geplanten Projekts alle Maßnahmen des Vorbeugenden und Abwehrenden Brandschutzes nach, mit deren Hilfe die geforderten Schutzziele erreicht werden sollen.

Brandschutzorgan: Beauftragte oder selbständig handelnde Person, welche innerhalb eines Betriebes die erforderlichen Brandschutzmaßnahmen wahrnimmt.

Brandschutzorganisation: – Personengruppe, bestehend aus BSB, BSB-Stv und eventuell vorhandenen BSW und ggf. weiteren ausgebildeten und unterwiesenen Personen, die im Brand- oder Alarmfall bestimmte, ihnen zugewiesene und im Brandalarmplan festgelegte Aufgaben übernehmen und durchführen.

Brandschutztechnikseminare: Seminare, die der Aus- und Weiterbildung von Brandschutzorganen auf dem Gebiet verschiedener Brandschutzeinrichtungen dienen.

Brandschutzwart (BSW): Brandschutzorgan, welches für einzelne Teile eines Objektes oder einer Anlage zur Unterstützung des Brandschutzbeauftragten bestellt wird und innerhalb bestimmter örtlicher oder sachlicher Bereiche des Betriebes tätig ist.

Brandwand: Brandabschnittsbildende Wand mit erhöhten Anforderungen

Brennstofflagerraum: Raum, in dem feste Brennstoffe, wie Hackgut, Pellets und sonstige Holzreste aus maschineller Holzbe- und -verarbeitung gelagert werden.

Bündiger Deckensprinkler: Hängender Sprinkler, der teilweise oberhalb, jedoch mit dem temperaturempfindlichen Element unterhalb der Deckenunterkante eingebaut wird

C-Manometer: Manometer, das an einem Alarmventil auf gleicher Höhe angeschlossen wird und den Druck hinter dem Ventil anzeigt

CFPA EUROPE: Confederation of Fire Protection Associations (Europe)

Dauerschaltung: Schaltung der Beleuchtung, bei der deren Lampen in der Schaltstellung „betriebsbereit“ dauernd wirksam sind. Eine Unterbrechung von maximal 0,5 s ist zulässig.

Differentialmelder: Automatischer Brandmelder, der anspricht, wenn die Änderungsgeschwindigkeit der gemessenen Kenngröße einen bestimmten Wert für eine genügend lange Zeit überschreitet.

Door-Fan-Test: Ist ein Verfahren gemäß ÖNORM EN 13829 zur Bestimmung der Luftdurchlässigkeit von Gebäuden bzw. Räumen.

Doppelfassaden (Klimafassaden): Konstruktionen, bei denen vor eine konventionelle Außenwand mit in der Regel offenen Fenstern, Türen oder Lüftungseinrichtungen, im Abstand von 0,2 m bis ca. 2 m eine Wandkonstruktion z.B. mit Glastafeln vorgesetzt wird. Durch Zu- und Abluftöffnungen kann Luft in den Zwischenraum gelangen und auch wieder entweichen.

Es haben sich folgende Konstruktionstypen in Abhängigkeit von ihrem Prinzip der Luftführung herausgebildet:

- Ganzflächendoppelfassade: Luftführung im Zwischenraum über die gesamte Außenwand mit Zuluftöffnungen am unteren Ende und Abluftöffnungen am oberen Ende. Der Zwischenraum weist abgesehen von den Randbereichen keine vertikalen oder horizontalen Abschottungen auf.

- Kanaldoppelfassade: Im Zwischenraum wechseln sich über die ganze Gebäudehöhe reichende Abluftschächte (vertikale „Abluftkanäle“) mit „Kastenfenstern“ mit horizontaler Abschottung in Deckenhöhe ab. Die Abluftschächte weisen am unteren Ende Zuluftöffnungen aus dem Freien und am oberen Ende Abluftöffnungen auf. Die „Kastenfenster“ weisen je Geschoß am unteren Ende Zuluftöffnungen aus dem Freien und im oberen Bereich seitlich Abluftöffnungen zu den Abluftschächten hin auf.

- Kastendoppelfassade: Der in der Regel geschoßweise be- und entlüftete Zwischenraum weist horizontale Abschottungen in Deckenhöhe und vertikale Abschottungen je Fensterachse bzw. je Trennwand oder Brandabschnittsgrenze auf.

Doppel-Kammanordnung: Rohranordnung mit Strangrohren auf beiden Seiten eines Verteilerrohrs

Druckbelüftungsanlage (DBA) (112): Lüftungstechnische Anlage, die durch gezieltes Herbeiführen von bestimmten Druckdifferenzen bzw. Strömungen zwischen Räumen oder Raumgruppen das Eindringen von Rauch in einen festgelegten geschützten Bereich (->) von einem festgelegten nicht geschützten Bereich (->) innerhalb eines Gebäudes verhindert.

Druckbelüftungssystem (125) ist eine technische Einrichtung, die durch Erzeugen von Überdruck in zu schützenden Gebäudebereichen (z.B. Fluchtwege) und definierten Luftströmungen innerhalb des Gebäudes und aus diesem heraus ein Eindringen von Rauch in die zu schützenden Bereiche verhindert.

Druckerhöhungsanlage - DEA: Einrichtung mit Pumpen zur Wasserversorgung von Gebäuden, die mit dem vorhandenen Netzdruck nicht ausreichend oder nicht ständig ausreichend mit Wasser versorgt werden

Druckerhöhungspumpe : Automatische Pumpe, welche die Sprinkleranlage mit Wasser aus einem Hochbehälter oder aus dem öffentlichen Wasserleitungsnetz versorgt

Druckhaltepumpen: Diese befinden sich im Besitz des Betreibers der Sprinkleranlage und dienen zum Ausgleich kleinerer Druckverluste im Rohrleitungsnetz der Sprinkleranlage, nicht jedoch zur Wasserförderung.

Drucküberwachungseinrichtung im Feuerungsraum (DÜF): Einrichtung zur Überwachung der vom Anlagengerichter vorgegebenen Druckverhältnisse im Feuerungsraum.

Durchflussbeiwert (-zahl) oder Strömungsbeiwert C_A bzw. C_Z (O): ist eine gemessene (oder rechnerisch bestimmte) Größe, die das Verhältnis von aerodynamisch wirksamer Öffnungsfläche (--->) zu geometrischer Öffnungsfläche (--->) angibt. Die Indizes 'A' stehen für Abzugsöffnung (NRWG) bzw. 'Z' für Zuluftöffnung.

EAL - Zentrale: Die EAL - Zentrale ist jener Raum, in dem sich die Alarmventilstationen befinden.

EDV-Bereich: Raum oder Gruppe von Räumen mit Computeranlagen; hierunter sind nicht Räume mit Einzelplatz-PCs, sondern Rechenzentren zu verstehen.

Einmarschtiefe, horizontale: Tatsächliche Weglänge der Einsatzkräfte vom Hauptzugang der Feuerwehr zur weitestmöglich entfernt gelegenen Einsatzstelle innerhalb eines Gebäudes in einer Ebene ohne Berücksichtigung der vertikalen Weglängen (über Stiegenhäuser, Feuerwehraufzüge)

Einrichtungsschutz: Der Überwachungsbereich erstreckt sich nur auf einzelne technische Einrichtungen und/oder Bereiche, die keinen eigenen Brandabschnitt bilden.

Einsatzleitsystem: Ausgabesystem, welches auch Rückwirkungen auf die Brandmelderzentrale (Rückstellung, Abschaltung) zuläßt; muß der ÖNORM F 3003 entsprechen.

Einschaltpunkt: Ist die Sauerstoffkonzentration, bei bzw. über der das zu schützende Raumvolumen mit Stickstoff angereichert wird.

Einzelfunkanlage: Die Objektfunkanlage dient grundsätzlich für die Funkkommunikation im Objekt sowie für die Verbindung aus dem und in das Objekt und wird daher als Einzelfunkanlage definiert.

Elastische Rohrkupplung: Rohrverbindung für Rohre und Bauteile, die keine Verbindung mit Gewinderohren, Gewindefittings, Muffen- oder geflanschte Verbindung ist

Empfangszentrale: Ständig durch eine Person besetzte öffentliche Brandmeldestelle der Feuerwehr (siehe auch TRVB S 123).

End-Hauptleitungs-Anordnung: Rohrnetz mit nur einem Wasserversorgungsweg zu jedem Strangrohr

End-Strang-Anordnung: Rohrnetz mit nur einem Wasserversorgungsweg von einem Verteilerrohr

Entrauchungsleitung: Anderer, in der ÖNORM EN 12101 verwendeter Begriff für den Absaugkanal (--->).

Entnahmestelle (Schlauchanschluss): Eine Entnahmestelle ist eine Stelle, die über ein Schlauchanschlussventil (DIN 14461-3) mit C-Kupplung (DIN 14307-1) verfügt und die zur Löschwasserentnahme vorgesehen ist. An diese können, sofern es sich um eine nasse Löschwasserleitung handelt, auch Schlauchhaspeln angeschlossen sein.

Entzündungsgrenze: Maximale Sauerstoffkonzentration in einem Gemisch eines brennbaren Stoffes mit Luft und Stickstoff, in dem eine Entzündung nicht auftritt, bestimmt unter festgelegten Versuchsbedingungen gemäß Anhang 1 und 2 der TRVB S 155 bei einer Raumtemperatur von 20°C.

Erkundungszeit: Zeit, die bei aktiver Interventionsschaltung mit Betätigung der Erkundungstaste beginnt und die dem Teilnehmer eingeräumt wird, um eine Erkundung der Alarmursache durchzuführen.

Errichter: Fachfirma, die von einer akkreditierten Zertifizierungsstelle für die Errichtung von Brandmeldeanlagen mit einem bestimmten Brandmeldesystem zertifiziert und zur Ausstellung des Übergabeattests berechtigt ist.

Erstabsenkung: Es handelt sich um den Zeitraum, der benötigt wird, um die Sauerstoffkonzentration in einem Schutzbereich während der Inbetriebnahme vom Normalwert (20,9-Vol%) auf den Wert der Abschaltschwelle zu bringen.

Erste Löschhilfe ist die Gesamtheit jener Löschmaßnahmen, die vor Eintreffen der Feuerwehr mit im unmittelbaren Gefahrenbereich vorhandenen Kleinlöschgeräten, hauptsächlich Tragbaren Feuerlöschern, von jedermann durchgeführt werden kann.

Erweiterte Automatische Löschhilfeanlage (EAL) gemäß TRVB S 122 ist eine in einem Objekt installierte, mit dem Löschmittel Wasser betriebene ortsfeste Brandschutzeinrichtung, die bei zu erwartender hoher Brandausbreitungsgeschwindigkeit ergänzend zu nichtautomatischen Mitteln der Ersten und Erweiterten Löschhilfe zur Anwendung kommen kann und die nicht den Anforderungen der TRVB S 127 - Sprinkleranlagen genügt.

Erweiterte Löschhilfe ist die Gesamtheit jener Löschmaßnahmen, die vor Eintreffen der Feuerwehr entsprechend einem vorbereiteten Organisationsschema von hierfür geschulten und hiezu bestimmten Personen mit Löschgeräten durchgeführt werden kann.

Evakuierung: Gebäuderäumung mit nachfolgenden organisatorischen Maßnahmen, z.B. der Versorgung der Per-

sonen (z.B. bei einem Krankenhaus)

Externes Personal: Personal von (Personalleasing-) Firmen, das die gesamte oder den überwiegenden Teil seiner Arbeitszeit in der Anstalt tätig ist, wie z.B. Pool-Schwestern und Reinigungspersonal.

Fachunternehmen: Unternehmen, deren Mitarbeiter über die erforderliche Ausbildung und praktische Erfahrung sowie die erforderlichen Werkzeuge, Prüfeinrichtungen und Informationen verfügen, um die Installation entsprechend

dem aktuellen Stand der Technik sowie den von den Bauteil-Herstellern empfohlenen Verfahren zuverlässig durchzuführen und mögliche Gefahren zu erkennen.

Fallrohr (Sprinkleranlage): Vertikales Verteilerrohr, das ein darunterliegendes Verteilerrohr oder Strangrohr speist

Fallrohr/Fallschacht (Hackgutfeuerungen): Vertikaler Teil der Förderleitung ohne Transporteinrichtung.

Fehlalarm (114, 123): Alarm, der durch technische Störung in der Brandschutzanlage ausgelöst wird.

Feststehende Rauchschrürze: Rauchschrürze, die ständig in ihrer Brandalarmposition fixiert ist.

Feststellanlagen für Abschlüsse im Sinne der TRVB 148 bestehen aus Feststellvorrichtungen und aus selbsttätigen Auslösevorrichtungen.

Feststellvorrichtungen sind Vorrichtungen, die Brandschutztüren, Rauchabschlüsse u. ä. Abschlüsse nach den einschlägigen ONORMen in geöffnetem Zustand festhalten.

Feuerbeständig: siehe brandbeständig

Feuerlöscher ist ein Gerät, das ein Löschmittel enthält, das durch Innendruck ausgestoßen und auf einen Brandherd gerichtet werden kann. Dieser Innendruck kann entweder gespeicherter Dauerdruck sein ("Dauerdrucklöscher") oder durch das Freigeben eines Treibgases bei Betätigung des Gerätes schlagartig aufgebaut werden ("Aufladelöcher"). Hierbei kann die Treibgaspatrone im Löschmittelbehälter oder außerhalb desselben montiert sein.

Feuerstätte: Wärmeerzeugende Geräteeinheit, in der Verbrennungsprodukte entstehen, die an die Außenluft abgeführt werden müssen.

Feuerwehr : Diese Bezeichnung steht für die jeweils zuständige Feuerwehrdienststelle. Dies können unterschiedliche Dienststellen sein, z.B. Berufsfeuerwehr, Landes-, Bereichs-, Bezirks- und Abschnittsalarm- und -warnzentrale, Landes- und Bezirksfeuerwehrkommando für den Empfang, Landesfeuerwehrinspektorat usw.

Feuerwehrbedienfeld: Zusatzeinrichtung zur Brandmelderzentrale, an der bestimmte Betriebszustände bei allen Brandmeldeanlagen einheitlich angezeigt werden, und die es den Einsatzkräften der Feuerwehr gestattet, einheitlich die für sie wesentlichen Bedienungsvorgänge vorzunehmen.

Feuerwehrblitzleuchte: Optische Anzeigeeinrichtung zur Kennzeichnung des Hauptzuges für die Feuerwehr sowie des Standortes des Schlüsselsafes.

Feuerwehrplankasten (FPK): Plankasten, welcher beim Hauptzugang der Feuerwehr beim Feuerwehrbedienfeld (FBF) installiert ist und in welchem die erforderlichen Unterlagen hinterlegt sind. Hinsichtlich der Schließ Sperre des FPK wird auf die TRVB 114 S verwiesen.

Feuerwehrverbände: Alle Organisationen, die gemäß der Landesfeuerwehrgesetze festgelegt sind.

Feuerwehrrzufahrten: Feuerwehrrzufahrten sind befestigte Flächen auf Grundstücken, die mit öffentlichen Verkehrsflächen direkt in Verbindung stehen. Sie können auch überbaut sein (Durchfahrten). Sie dienen zum Erreichen von Aufstell- und Bewegungsflächen und der Verbindung derselben miteinander.

Flammbrand: Brand von gasförmigen Stoffen (Gasen, Dämpfen, gasförmigen Zersetzungsprodukten fester Stoffe).

Flammenmelder: Automatischer Brandmelder, der auf die von Bränden ausgehende optische Strahlung anspricht.

Flammenüberwachungseinrichtung im Feuerungsraum (FÜF): Einrichtung, welche bei Flammenausfall oder Nichtentstehen von Flammen oder nicht ausreichendem Grundfeuer die Brennstoffzufuhr abschaltet.

Flexible Rauchschürze (Rauchvorhang): Eine bewegliche Rauchschürze aus flexiblem, aufrollbarem, nachweislich aus einem der EN 12101-1 entsprechendem Material.

Fluchtniveau: Höhendifferenz zwischen der Fußbodenoberkante des höchstgelegenen oberirdischen Geschoßes und dem tiefsten Punkt des an das Gebäude angrenzenden Geländes nach Fertigstellung

Fluchtweg: Weg, der den Benützern eines Bauwerkes im Gefahrenfall grundsätzlich ohne fremde Hilfe das Erreichen eines sicheren Ortes des angrenzenden Geländes im Freien - in der Regel eine Verkehrsfläche - ermöglicht.

Fluchtwege dienen zur Gewährleistung eines raschen und sicheren Verlassens der Betriebsräume bzw. des Gebäudes im Gefahrenfall.

Fluchtweg-Orientierungsbeleuchtung:

Beleuchtung, die den Verlauf der Fluchtwege auch bei Ausfall der Stromversorgung des zugeordneten Stromkreises der allgemeinen Beleuchtung kennzeichnet (keine Mindestanforderungen an die Beleuchtungsstärke). Wird auch als elektrisch betriebenes Sicherheitsleitsystem bezeichnet, welches bodennah und nicht bodennah ausgeführt sein kann.

Flurförderzeuge: Nicht regalabhängige Fördermittel, z.B.: Stapler

Förderleitung: Mit Ausnahme der erforderlichen Öffnung für die Materialeinbringung im Brennstofflager, geschlossene Leitung mit oder ohne Transporteinrichtung zwischen Austrage- und Beschickungseinrichtung.

Förderleistung: Ist jene Leistung, die die gesamte Stickstoffproduktion im Normalbetrieb erzeugen kann.

Fördermittel: Diese dienen unter Benutzung der Ladehilfsmittel zum Ein- und Auslagern von Lagergütern. Die Steuerung der Fördermittel kann von Hand oder automatisch erfolgen:

Fördermittelbereich: Jener Bereich, auf welchem sich die Fördermittel bewegen.

Fortbildungsseminare: Veranstaltungen, die der Fortbildung von Brandschutzorganen und des Weiteren der Verlängerung der Gültigkeit des Brandschutzpasses dienen.

Freifeld: Außenbereich vor einem Objekt, der funktechnisch von der Objekt-funkanlage erreicht wird.

Freifeldanbindung: Funktechnische Anbindung der OFA an das überörtliche Funksystem der örtlich zuständigen Feuerwehr

Freilauftürschließer sind Schließer, welche unabhängig von der Türstellung bei Ansprechen der Brandmeldeanlage die Türen automatisch schließen und ansonsten nach Vorspannen die normale Funktion einer Türe haben.

Fremdfirma: Fachfirma, welche über einen beschränkten Zeitraum Tätigkeiten in der Anstalt durchführt, wie z.B. Elektro- oder Installationsfirmen.

Frischlufteinträge: Als Frischlufteinträge werden alle Strömungsvorgänge über die Grenzen des Schutzbereiches hinweg bezeichnet, die während des Betriebes zu einer Erhöhung der Sauerstoffkonzentration im Schutzbereich führen.

Sie können z.B. folgende Ursachen haben:

- Leckagen in den Umfassungsbauteilen
- Frischlufteinträge durch Begehung durch Personal oder Beschickung mit Lagergut
- Frischlufteinträge durch Lüftungs- und Klimaanlage, die mit Bereichen außerhalb des Schutzbereiches verbunden sind

Fülldichte: Die Masse des Löschmittels pro Behältervolumen in [kg/m³]

Füllmenge ist die im Feuerlöscher enthaltene Menge an Löschmittel, angegeben als Volumen (Liter) bei Feuerlöschern mit wäßrigem Löschmittel oder als Masse (Kilogramm) bei Feuerlöschern mit anderen als wäßrigen Löschmitteln.

Füll - und Entleerungsstation: Fernbetätigte Baugruppe nach DIN 14463-1, die Löschwasserleitungen „nass/trocken“ von der Wasserversorgung trennt, im Bedarfsfall füllt und nach Gebrauch selbsttätig wieder entleert.

Funkenerkennung: Zeitraum, in dem ein Funke oder mehrere aufeinanderfolgende Funken erkannt werden.

Funkenlösch(-melde-)bereich: Einheit aus Funkenmelder und Löschdüse in einer geschützten Rohrleitung

Funkenmelder: Eigens entwickelter Melder, der in die Förderleitungen eingebaut, Funken bestimmter Größe im Fördergut erkennt .

Funkmelder: Brandmelder, dessen Datenverbindung zur Brandmelderzentrale oder einem Kommunikationsknoten innerhalb der Brandmeldeanlage nicht drahtgebunden, sondern auf elektromagnetischem Weg (Funk) erfolgt.

Funktionsdauer ist die Zeit, in der das Löschmittel kontinuierlich bei vollständig geöffneter Unterbrechungseinrichtung ohne Berücksichtigung des danach noch restlich ausströmenden Treibgases austritt.

Garagen sind Räume, die bestimmungsgemäß der Einstellung von Kraftfahrzeugen dienen.

Garagengesamtfläche ist die Summe der Flächen der Stellplätze und der Fahrverbindungen sowie allfälliger Nebenräume.

Garagennebenräume sind alle Räume, die mit der Garage und dem zugehörigen Betrieb eine funktionelle Einheit bilden und nicht der Einstellung von Kfz dienen.

Gebäudefunksysteme, aktive Gebäudefunksysteme: Funkversorgung in einem Objekt mit aufeinander abgestimmten aktiven Sende- und Empfangsgeräten

Gemischte Anlage: EAL mit Naß- und Trockenalarmventilstationen.

Gemischte Nutzung im Sinne der TRVB 143 liegt dann vor, wenn in einem Gebäude sowohl ein Beherbergungsbetrieb als auch andere Nutzungen (Büros, Wohnungen) vorhanden sind, und diese über gemeinsame Fluchtwege verfügen. Stiegenhäuser in gemischt genutzten Objekten werden nicht auf die Betriebsfläche der Beherbergungsstätte angerechnet.

Geometrische (Öffnungs-)Fläche eines Lüfters A_G (m²) ist die geometrische Querschnittsfläche, welche vom Lüfter im vollständig geöffneten Zustand freigegeben wird.

Genehmigungsbehörde: Grundsätzlich diejenige Behörde, die die Errichtung und den Betrieb der Brandmeldeanlage mittels Bescheid zu genehmigen hat (Baubehörde, Gewerbebehörde usw).

Geometrische (Öffnungs-)Fläche eines NRWGs A_G (m²): ist die geometrische Querschnittsfläche, welche vom NRWG im vollständig geöffneten Zustand freigegeben wird.

Geometrische (Öffnungs-)Fläche der RWA A_{GA} (m²): ist die Summe der geometrischen Öffnungsflächen aller NRWG der RWA.

Geometrische gesamte Zuluftöffnung(sfläche) der RWA Z_{GA} (m²) ist die Summe der geometrischen Öffnungsflächen aller Zuluftöffnungen.

Geometrische Zuluftöffnung(sfläche) Z_G (m²) ist die geometrische Querschnittsfläche, welche von einer Öffnung, durch die Zuluft einströmen kann in vollständig geöffnetem Zustand freigegeben wird.

Geringste Wasserleistung ist jene Wasserleistung, die von einer Wasserzufuhr erbracht werden muß, unter der Annahme, daß sämtliche Sprinkler der ungünstigsten Wirkfläche geöffnet sind.

Gesamtfläche einer Verkaufsstätte ist die Summe aller gewerblich genutzten Flächen mit Ausnahme der Garagen.

Gesamtfläche im Sinne der TRVB 119: Summe aller Grundrissflächen der einzelnen Geschoße

Geschoß: Als Geschoß im Sinne dieser Richtlinie gelten das Erdgeschoß und alle Stockwerke einschließlich der ausgebauten Dachgeschoße.

Geschoßfläche, Betriebsbau: Summe der Flächen eines Geschoßes zwischen Brandwänden, brandabschnittsbildenden Wänden oder Außenwänden, wobei die Flächen allfälliger Galerien, Emporen und Bühnen - ausgenommen

die ausschließlich dem Personenverkehr dienenden Flächen, wie z.B. Laufstege - einzubeziehen sind

Geschoß, oberirdisch: Geschoß, dessen äußere Begrenzungsflächen in Summe zu mehr als der Hälfte über dem anschließenden Gelände nach Fertigstellung liegen. Nicht zu den oberirdischen Geschoßen zählen solche, in denen sich keine Wohnungen, Betriebseinheiten oder Teile von solchen befinden (z.B. nicht ausgebaute Dachräume).

Geschoß, oberirdisch, Betriebsbau: Geschoß, dessen äußere Begrenzungsflächen in Summe zu mehr als der Hälfte über dem anschließenden Gelände nach Fertigstellung liegen.

Geschützter Bereich (im Sinne der TRVB S 112): Raum oder Raumgruppe, der bzw. die derart unter Überdruck gesetzt wird, daß ein Eindringen von im nicht geschützten Bereich (->) auftretenden Brandrauch in diesen Raum oder diese Raumgruppe unterbunden wird.

Hinweis: Ein nicht geschützter Bereich (->) kann Teil eines Überdruckbereiches (->) sein, wenn aufgrund der konkreten Dimensionierung der betreffende Bereich zwar zumindest gegen einen angrenzenden Raum bei Betrieb der DBA unter Überdruck steht, dieser jedoch nicht ausreicht, das Eindringen von Rauch zu verhindern, sondern nur eine Rauchverdünnung durch erhöhten Luftwechsel stattfindet (z.B. Schleusen mit 30-fachem Luftwechsel).

Gesamtfläche (116): Summe aller Grundrißflächen der einzelnen Geschoße des Gebäudes mit Ausnahme von nicht ausgebauten Dachböden.

Gesamtfläche einer Betriebsanlage: Summe aller Grundrißflächen der einzelnen Geschoße aller Gebäude einer Betriebsanlage

Gesicherte Fluchtbereiche im Sinne der TRVB 142 sind solche, welche aufgrund ihrer baulichen und technischen Ausbildung Personen ein gefahrloses Verlassen im Brandfall ermöglichen sollen (siehe auch AStV).

Giebelseitige Brandwand: Brandwand, die rechtwinkelig zum First eines Satteldaches verläuft.

Giebelständige Gebäude: Aneinandergrenzende Gebäude, bei denen Firste und Traufen parallel verlaufen.

Glasfaßsprinkler: Sprinkler, der öffnet, wenn ein flüssigkeitsgefülltes Glasfaß birst

Glutbrand: Brand von festen Stoffen unter Glutbildung und ohne Bildung wesentlicher Mengen gasförmiger Zersetzungsprodukte, wobei das Erscheinungsbild einer Flamme fehlt.

Großgaragen weisen eine Gesamtfläche von über 1500 m² auf.

Großraumbüro: Büro, das aus einem großen Raum besteht, kaum Einzelzimmer enthält und keine definierten Gänge mit begrenzenden Zwischenwänden aufweist.

Größte Wasserleistung: Ist jene Wasserleistung, die von einer Wasserzufuhr erbracht werden muß, unter der Annahme, daß sämtliche Sprinkler der günstigsten Wirkfläche geöffnet sind.

Gruppe (Sprinklergruppe): Teil der Sprinkleranlage, der eine Alarm-Ventilstation sowie die dazugehörigen nachgeschalteten Rohre und Sprinkler enthält

Gruppenauslösevorrichtung ist eine Auslösevorrichtung (-->), durch welche alle Lüfter und Zuluftöffnungen innerhalb eines Rauchabschnittes automatisch oder manuell geöffnet werden.

Gruppenzone: ein allgemein genutzter Bereich mit Besprechungsbereichen, Kopiergeräten, Getränkeautomaten u.dgl.

Günstigste Wirkfläche: Ist jene Wirkfläche, die dadurch bestimmt ist, daß aus den dieser Wirkfläche zugeordneten Sprinklern insgesamt die größte Wassermenge austritt.

Haftraum: Raum zur Unterbringung der Insassen innerhalb der Justizanstalt.

Handfeuerlöscher (HFL): bisher üblicher Begriff für Tragbaren Feuerlöscher gemäß ehemaliger ÖNORM F 1050.

Handfeuermelder (Druckknopfmelder, nichtautomatischer Melder): Teil einer Brandmeldeanlage, mit dem der Brandalarm von Hand aus ausgelöst werden kann

Händisch auszulösende Löscheinrichtung (HLE): Manuell auszulösende Löscheinrichtung zur Bekämpfung eines Brandherdes im Brennstoff-lagerraum im Bereich der Austrageeinrichtung/ Förderleitung als Unterstützung eines Feuerwehreinsatzes.

Hängender Sprinkler: Sprinkler, bei dem das Wasser von der Düse nach unten versprüht wird

Hängender Trockensprinkler: Baugruppe, bestehend aus einem Sprinkler und einem Trockenfallrohr mit einem Ventil am oberen Ende des Rohrs, das durch eine Einrichtung geschlossen gehalten wird, die vom Sprinklerauslösemechanismus in Position gehalten wird.

Hauptbrandabschnitt: Bereich, der durch Brandwände von Teilen eines Gebäudes getrennt ist.

Hauptmelder (Übertragungseinrichtung für Brandmeldungen): Einrichtung für die Weiterleitung des Brandalarms von der Brandmelderzentrale zu einer Empfangszentrale für Brandmeldungen.

Hauptpflegestützpunkt: ist jener Stützpunkt, welcher in der Zeit, in der die Portierstelle (außerhalb der Normalarbeitszeit) nicht besetzt ist, die Funktion der ständig besetzten Brandmelderzentrale übernimmt (abgesetztes Bedienfeld als Parallelanzeigeeinrichtung).

Hauptverkehrswege dienen dem Kundenverkehr innerhalb der Verkaufsfläche und der Sicherstellung des Zuganges zu Aus- und Notausgängen.

Hauptverteilerrohr: Rohr, das ein Verteilerrohr speist

Hauptversorgungsleitung: Rohr, das zwei oder mehrere Wasserversorgungsleitungen mit den Alarmventilstationen verbindet

Hauptzugang der Feuerwehr: Von der Feuerwehr definierter oder festzulegender Zugang zum Objekt

HBGS: Höchste beobachtete Gefahrenschwelle: Die niedrigste Konzentration, bei welcher toxikologische Effekte auf den Menschen festgestellt wurden.

Heizraum: Raum, in dem mindestens eine automatisch beschickte Feuerstätte (Heizkessel) für feste Brennstoffe zur zentralen Beheizung aufgestellt ist.

Hilfsfrist: Als Hilfsfrist im Sinne dieser Richtlinie wird die Zeitspanne zwischen dem Entdecken eines Schadensereignisses und dem Wirksamwerden der befohlenen Maßnahmen bezeichnet.

Hinterleuchtetes Rettungszeichen: Ein Zeichen, das von einer internen Lichtquelle beleuchtet wird.

HHP: hohe Brandgefahr, Produktionsrisiken

HHS: hohe Brandgefahr, Lagerrisiken

Hochhäuser (116) sind Gebäude, die eine in den Landesbauordnungen festgesetzte Höhe überschreiten.

Hochhausanlage: Sprinkleranlage, bei der sich der höchste Sprinkler mehr als 45 m über dem tiefsten Sprinkler bzw. über den Sprinklerpumpen befindet, wenn diese tiefer liegen

Hochregallager: Standard- oder Sonderlager, deren Lagerguthöhe h_L mehr als 9 m beträgt.

Horizontaler Sprinkler: Sprinkler, bei dem das Wasser horizontal versprüht wird

Hotelkategorien: Um die Vielzahl der möglichen Varianten bei Beherbergungsstätten hinsichtlich Lage, Größe, gemischter Nutzung und ähnlichem mehr zu berücksichtigen, werden diese in folgende 3 Kategorien eingeteilt:

- **Kleinbetriebe:** Betriebe mit 15 bis 30 Zimmern oder mit 30 bis 60 Betten und mit einer Betriebsfläche aller dem Beherbergungsbetrieb dienenden Räumlichkeiten (ausgenommen Garagen) von maximal 600 m² in einem Gebäude.

- **Mittelbetriebe:** Betriebe mit 31 bis 50 Zimmern oder 61 bis 100 Betten, bzw. mit einer Betriebsfläche aller dem Beherbergungsbetrieb dienenden Räumlichkeiten (ungeachtet der Bettenanzahl, ausgenommen Garagen) von mehr als 600 m². in einem Gebäude.

- **Großbetriebe:** Betriebe mit mehr als 50 Zimmern oder mehr als 100 Betten in einem Gebäude.

Hydraulisch berechnet: Begriff, der eine Anlage kennzeichnet, bei der alle Rohrleitungen mittels hydraulischer Berechnung durch einen anerkannten Sprinklererrichter dimensioniert werden

Hydraulisch günstigste Wirkfläche: Lage einer Wirkfläche mit festgelegter Form innerhalb eines Sprinklernetzes, bei der die Wasserrate bei gegebenem Druck am größten ist

Hydraulisch ungünstigste Wirkfläche: Lage einer Wirkfläche mit festgelegter Form innerhalb eines Sprinklernetzes, bei welcher der größte Wasserversorgungsdruck benötigt wird, um die erforderliche Wasserbeaufschlagung zu erreichen.

Individuell bemessene Systeme: Löschanlagen, welche individuelle Berechnung und Planung erfordern, um Durchflüsse, Düsendrücke, Rohrdurchmesser, Fläche oder Volumen, welche durch einzelne Düsen geschützt werden, Menge des Löschmittels, sowie die Anzahl, Art und die Verteilung der Düsen zu bestimmen.

Informationsleitsysteme: Spezielle Form der Brandfallsteuerung, welche (meist in Form eines Bildschirms und Druckers) den Ort des Alarmes genauer beschreibt und u.U. auch graphisch darstellt.

Innerer Blitzschutz: Alle zusätzlichen Maßnahmen zum äußeren Blitzschutz zur Verminderung der elektromagnetischen Auswirkungen des Blitzstromes innerhalb des zu schützenden Volumens
[Quelle: ÖVE/ÖNORM E 8049-1]

Innere Zonen

- **LPZ 1** (Geschützt gegen direkte Blitzeinschläge): Impulsströme begrenzt durch Stromaufteilung und durch SPDs an den Zonengrenzen. Das Feld des Blitzes kann durch räumliche Schirmung gedämpft sein.

- **LPZ 2 ... n** (Geschützt gegen direkte Blitzeinschläge): Impulsströme weiter begrenzt durch Stromaufteilung und durch SPDs an den Zonengrenzen.

Das Feld des Blitzes ist meistens durch räumliche Schirmung gedämpft.

Anmerkung: LPZ2...n befindet sich immer innerhalb von LPZ 1.

[Quelle DIN V VDE V 0185-4]

Inspektion: Gesamtheit aller Maßnahmen zur feststellung des Ist-Zustandes

Instandhaltung: Kombination aller technischen und administrativen Maßnahmen, sowie Maßnahmen des Managements während eines Lebenszyklus einer BMA zur Erhaltung des funktionsfähigen Zustandes oder der Rückführung in diesen, so dass sie die geforderte Funktion erfüllen kann

Instandsetzung: Gesamtheit aller Maßnahmen zur Wiederherstellung eines Zustandes der Brandmeldeanlage innerhalb des Sollbereiches.

Interner Alarm dient der Alarmierung der Arbeitnehmer und/oder Betriebsbrandschutzorganisation zur Einleitung geeigneter Maßnahmen im Falle einer Gefahr.

Interne Alarmierungsanlage: beinhaltet jedenfalls eine Brandmelderzentrale, zumindest einen optischen Rauchmelder (als Objektschutz für die BMZ), Handauslösetaster und optische und/oder akustische Alarmierungseinrichtungen

Interventionsdienst (IVD): Bei Brandmeldeanlagen während des Interventionsschaltbetriebes erforderliches Personal, welches die Erkundung hinsichtlich der Alarmursache, die Einleitung allfälliger Rettungs- und Evakuierungsmaßnahmen, die Erste Löschhilfe sowie die Einweisung der Feuerwehr durchführt.

Interventionsschaltung: Technische Vorrichtung zur Verzögerung der automatischen Alarmweiterleitung an die öffentliche Brandmeldestelle um eine bestimmte Zeitspanne.

Ionisationsrauchmelder: Automatischer Brandmelder, der auf diejenigen Verbrennungsprodukte anspricht, welche den Ionisationskammerstrom im Melder beeinflussen können.

Istzustand: Zustand einer BMA zum jeweiligen Betrachtungszeitpunkt. Der Istzustand kann im Sollbereich oder im unzulässigen Bereich liegen.

Jockey-Pumpe: Kleine Pumpe, die geringfügigen Wasserverlust ausgleicht, um einen unnötigen Anlauf von automatischen Sprinkler- oder Druckerhöhungspumpen zu vermeiden

k-Faktor des konvektiven Wärmestroms (--->) k ist der Prozentsatz des konvektiven Wärmestromanteils (--->) vom gesamten, durch den Bemessungsbrand (--->) freigesetzten Wärmestrom q_B (->).

Kammanordnung: Rohranordnung mit Strangrohren auf nur einer Seite eines Verteilerrohrs

Kategorie: Brandschutztechnische Hilfsgröße zur Einteilung der Lagergüter inkl. Ladehilfsmittel (berücksichtigt u.a. Brandausbreitung, Brennbarkeit)

Knoten: Punkt im Rohrleitungsnetz, für den Druck und Durchflußmenge(n) berechnet werden. Jeder Knoten ist ein Bezugspunkt der Anlage im Sinne der hydraulischen Berechnung

Kombi-Büro: Kombination aus an den Außen-wänden befindlichen Zimmern und einer dazwischen befindlichen „Gruppenzone“.

Kombinationsalarmventil: Alarmventil zur Verwendung in Naß-, Trocken-, oder Naß-Trockenanlagen

Kommissionierbereich (Distributionszone): Jener Bereich, in dem die Waren zusammengestellt werden.

Kompaktanlage: Feuerungsanlage mit im Heizraum gekoppeltem, maximal 1,5 m³ fassenden Vorratsbehälter ohne direkte Verbindung zum Brennstofflager (Bild 1).

Komponente: Teil eines Brandfallsteuersystems, welcher für die grundsätzlichen Funktionen dieses Systems unerlässlich notwendig ist.

Hiezu zählen eine Übertragungseinrichtung von der BMZ zur Brandfallsteuerung, eine Brandfallsteuerung (Steuerkreis) und ein Peripheriegerät.

Konvektive Wärmeleistung (oder konvektiver Wärmestrom) des Bemessungsbrandes (--->) Q_k (kW) ist die durch Konvektion (der Rauchgase) von der Bemessungsbrandfläche abtransportierte Wärmemenge (Energie) pro Sekunde.

Konzentration: Ist in der TRVB 155 die Kurzform für Volumskonzentration.

Kritischer Massenstrom bzw. Volumenstrom ist jene Menge an Rauchgasen in kg s⁻¹ bzw. m³s⁻¹, die bei der Rauchgasströmung durch einen einzelnen Lüfter oder eine Absaugöffnung nicht überschritten werden darf, da ansonsten Luft von unterhalb der Rauchsicht (--->) mit den Rauchgasen mitgerissen und abgeführt wird, sodaß die tatsächlich abgeführte Rauchgasmenge sinkt.

Der kritische Massenstrom bzw. Volumenstrom ist abhängig von der Dicke und Temperatur der Rauchsicht (--->)

Kritischer Signalpfad: alle Teile und Verbindungen zwischen jedem Notfallalarm-Verbreitungspunkt und den Anschlussklemmen an oder in jedem Lautsprechergehäuse.

Anmerkung: Als Notfallalarm-Verbreitungspunkt wird beispielsweise das Notfall-Mikrofon oder die Feuerwehrsprechstelle oder das System (bei automatischer Auslösung eines Notsignals) verstanden.

Der „**Laborbereich**“ umfaßt das eigentliche Labor bzw. einzelne kleinere Laboratorien und die mit dem Labor eine Funktionseinheit bildenden Räume, wie z. B. Schreib- und Auswerteräume, Lagerräume, Kühl- und Bruträume sowie Schleusen und Umkleideräume, etc..

Ladehilfsmittel: Einrichtungen, die dem Transport und der Aufbewahrung von Lagergut dienen z.B.: Paletten, Gitterboxen, Behälter.

Lager: Besteht aus dem Lager-, dem Fördermittel- und dem Kommissionierbereich.

Lagerbereich: Summe aller Flächen, die zur Lagerung des Lagergutes bestimmt sind (ohne Fördermittelbereich).

Lagergut: Sämtliche eingelagerte Waren inkl. Verpackungsmaterialien.

Lagerguthöhe h_L : Distanz zwischen Fußbodenoberkante und Lagergutoberkante des an höchster Stelle befindlichen Lagergutes.

Lagermittel: Ortsfeste Einrichtungen zum Lagern, z.B.: Regale

Lagerräume sind Räume für die Bevorratung von Waren ohne Kundenzutritt.

Laubengang, Offener: Gang an der Außenseite eines Gebäudes, bei dem der Bereich zwischen Geländer bzw.

Brüstung und der Gangdecke ständig frei und unverschlossen ist.

Laubengang, Geschlossener: Gang an der Außenseite eines Gebäudes, bei dem der Bereich zwischen Geländer bzw. Brüstung und der Gangdecke bis auf allfällig vorhandene Entlüftungsöffnungen großteils verschlossen ist.

Lautsprecherbereich: Akustischer Teilbereich des Wirkungsbereichs, in dem Informationen elektroakustisch getrennt übermittelt werden müssen.

Im allgemeinen werden als Lautsprecherbereich stets ein- oder mehrere Brandabschnitte oder Unter-Brandabschnitte verstanden.

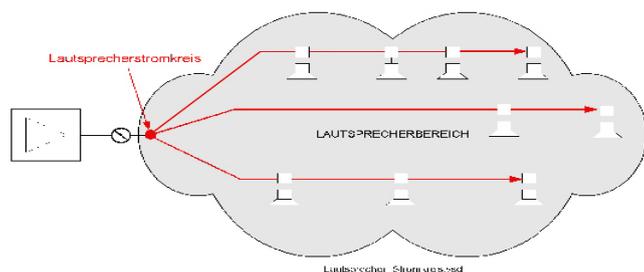
Ein Lautsprecherbereich kann mehrere Lautsprecherkreise beinhalten.

Anmerkung: Die Zusammenfassung mehrerer Brandabschnitte in einen Lautsprecherbereich kann von der Behörde genehmigt werden, beispielsweise dann, wenn bei automatischem Betrieb keine unterschiedlichen Durchsagen in den Lautsprecherbereichen vorgeschrieben werden. Diese Betriebsart gelangt etwa bei Ansteuerung durch Summenalarm zur Anwendung.

Lautsprecherkreis (Lautsprecherlinie): Elektrischer Kreis, an dem Lautsprecher angeschlossen und betrieben werden. Ein Lautsprecherkreis kann unter bestimmten Bedingungen (siehe Lautsprecherbereich) auch in mehreren Lautsprecherbereichen wirksam sein. Als Lautsprecherkreis wird somit jeder getrennt geführte Leitungszug zwischen Verstärkerausgang oder Schaltbaugruppe und einem einzelnen oder mehreren Lautsprechern verstanden.

Anmerkung: An einen Verstärker können mehrere Lautsprecherkreise angeschlossen werden. Durch das Einfügen einer Schalteinrichtung (Relais) können mehrere Lautsprecherbereiche selektiv, jedoch mit gleichem Signal, angeschlossen werden.

Lautsprecherstromkreis: Elektrischer Kreis, beginnend bei der Ausgangsklemme und endend bei Anschlussklemme des letzten Lautsprechers.



LH: kleine Brandgefahr

Lieferdauer: Zeitdauer [min], für die eine bestimmte Löschwasserrate gewährleistet ist.

Linearmelder: Linienförmiger Rauchmelder gemäß ÖNORM EN 54-12

Löschdüse: In die Förderleitung innenseitig bündig eingebaute Sprühvorrichtung, die meist elektromagnetisch geöffnet wird und in der Förderleitung kurzfristig einen wirksamen Wassernebel zur Funkenlöschung bildet

Löschgerätestützpunkt ist ein gemeinsamer Bereitstellungsplatz für mehrere Geräte der Ersten und/oder Erweiterten Löschhilfe, Rettungsgeräte, Schutzausrüstung, der bei Vorhandensein einer Brandmeldeanlage auch mit einem nichtautomatischen Brandmelder ausgestattet sein kann.

Löschmittel, allgemein: ist eine Substanz, die den Löschvorgang bewirkt.

Löschmittel im Sinne der TRVB 152: Elektrisch nicht leitendes, gas- oder dampfförmiges, rückstandsfreies Löschmittel mit Ozonschädigungsfaktor "Null".

Löschmittelbehälter für Tragbare Feuerlöscher sind Gefäße (gemäß Versandbehälterverordnung 1996, BGBl. 120/1996, 368. VO) mit einem Prüfdruck von höchstens 30 bar und einem Volumen von höchstens 15 l, welche ständig oder nur während des Betriebes unter dem Druck eines Gases stehen.

Löschmitteleinheit (LE) ist eine Hilfsgröße, die es ermöglicht, die Leistungsfähigkeit unterschiedlicher Feuerlöscherbauarten mittelbar zu vergleichen und das Löschvermögen gleichartiger und verschiedener Feuerlöscher zu addieren(1).

Löschvermögen (Rating) ist die Fähigkeit eines Löscherätes, ein gemäß ÖNORM EN 3 genormtes Brandobjekt mit einer maximal zulässigen Löschmittelmenge zu löschen.

Löschwasseranlage „nass“: Löschwasserleitung „nass“ mit jederzeit einsatzbereiten Wandhydranten

Löschwasseranlage „nass/trocken“: Löschwasserleitung „nass/trocken“ mit kurzfristig (innerhalb max. 60 Sekunden) einsatzbereiten Wandhydranten

Löschwasseranlage „trocken“: Löschwasserleitung „trocken“ mit den entsprechenden Einspeise- und Entnahmestellen für die Feuerwehr

Löschwassereinspeisung: Stelle zum Speisen der Löschwasseranlage „trocken“ durch die Feuerwehr

Löschwasserleitung: Fest verlegte Rohrleitung, die Wasser zu Feuerlöschzwecken transportiert.

Löschwasserleitung „nass“: Löschwasserleitung, die ständig unter Druck steht und ständig mit Wasser gefüllt ist

Löschwasserleitung „nass/trocken“: Löschwasserleitung, die im Bedarfsfall automatisch von einer Füll- und Entleerungsstation mit Wasser gefüllt wird.

Löschwasserleitung „trocken“: Löschwasserleitung, die im Bedarfsfall von der Feuerwehr mit Wasser gefüllt, unter Druck gesetzt und nach den Löschmaßnahmen entleert wird.

Löschwasserbedarf: Überbegriff für Löschwasserrate und Lieferdauer, ergibt sich aus Bebauungsart, Objekt und Nutzung.

Löschwasserbedarf für den Grundschutz: Löschwasserbedarf zur Deckung der allgemeinen Risiken durch die Gemeinde in Abhängigkeit von der Bebauungsart.

Löschwasserbedarf für den Objektschutz: Gemäß der TRVB 137 ermittelter Löschwasserbedarf in Abhängigkeit von objektspezifischen brandschutztechnischen Kenngrößen.

Löschwasserbeaufschlagung (103): Zeitraum, in dem der Sprühnebel zur Löschung eines (mehrerer) Funken aufrechterhalten wird

Löschwasserbereitstellung: Löschwasserbedarf, der durch Löschwasserversorgungsanlagen vom Eigentümer oder Inhaber eines Objektes abgedeckt wird.

Löschwasserrate: Löschwassermenge pro Zeiteinheit [l/min]

Löschwasserrückhaltungsmenge: Menge des kontaminierten Löschwassers [l,m³], dessen Abfließen in Gewässer, in das Erdreich oder in Kanalisationssysteme vermieden werden muß.

Löschwasservorrat: Löschwassermenge [l,m³], die sich aus Löschwasserrate und Lieferdauer ergibt.

Lüfter siehe NRWG

Lüftungsleitungsmelder: Automatischer Rauchmelder, der zur Überwachung in luftführenden Kanälen eingesetzt werden kann.

Mall (überdachte Ladenstraße): Malls (Ladenstraßen) sind überdachte Verkehrsflächen innerhalb der Verkaufsstätte, an denen Verkaufsflächen oder anders gewerblich genutzte Räume liegen.

Manuelle Auslöseeinrichtung (Handansteuereinrichtung) dient dazu, den Öffnungsvorgang (Aktivierung der Auslösevorrichtungen (--->)) manuell einzuleiten

Maschinelle RWA (auch „Brandrauchabsaug“ (BRA)-Anlage): Der Abzug von Rauch und Wärme wird durch Absaugen des heißen Brandrauches (--->) mittels Ventilatoren bewirkt.

Massenstrom M (kg /s) Masse der Rauchgase (--->), die pro Sekunde in die Rauchsicht (--->) eintritt.

Maximale Durchflußrate (Q_{max}): Wasserrate am Schnittpunkt der Druck-Durchflußratenkennlinie der günstigsten

Wirkfläche und der Wasserversorgungsdruck-Durchflußratenkennlinie, der Wasserquelle bei den ungünstigsten Bedingungen

Maximalmelder: Automatischer Brandmelder, der anspricht, wenn die gemessene Brandkenngröße einen bestimmten Wert für eine genügend lange Zeit überschreitet.

Mechanische RWA: siehe maschinelle RWA

Mechanische Garagen (Aufzugsgaragen) sind Garagen, bei denen das Kraftfahrzeug an einer Übergabestelle einer mechanischen Fördereinrichtung (Aufzug, Förderband, Paternoster) übergeben und von dieser an einen Stellplatz verbracht wird.

medizinisch genutzte Räume sind Kranken- und Pflegezimmer, Untersuchungs- und Behandlungsräume, Intensiv- und OP-Bereiche, Diagnostikbereiche

Mehrkriterienalarmsender: Alarmsender, der mehrere Meldungen an das Auswertegerät übertragen kann. Dadurch können z.B. bei Großobjekten im Alarmfall unterschiedliche Feuerwehzufahrten (abhängig vom jeweiligen Alarmort im Objekt) oder eine Auftrennung der Alarmmeldungen (nichtautomatische, automatische Melder, Löschanlagen) der Feuerwehr bekanntgegeben werden.

Mehrkriterienmelder: Punktförmiger Melder, der außer einem Rauchmelderteil zumindest einen anderen Melderteil (Temperatur-, Flammenmelder) besitzt und zur Alarmentscheidung eine mathematische Verknüpfung der von den verschiedenen Sensoren einlangenden Werte verwendet.

Mehrstöckiges Gebäude: Gebäude mit zwei oder mehr über- oder unterirdischen Stockwerken

Melderbetriebszustandsanzeiger: Einrichtung zur optischen Anzeige über den Alarmzustand des Melders am Melder oder Meldersockel.

Membrangenerator: Stickstoffproduktion, bei der (getrocknete und gereinigte) Luft durch eine Membran gepresst wird, die in der Lage ist, die Sauerstoffanteile der Luft zurückzuhalten und für Stickstoff durchlässig ist.

Methoden des Brandschutzingenieurwesens: Anwendung ingenieurmäßiger Prinzipien, Regeln und Methoden, welche auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen und für den Nachweis der Brandsicherheit geeignet sind. Der Anwendungsbereich bezieht sich auf die Berechnung von Schutzmaßnahmen, die die Brandauswirkungen auf ein vorherbestimmtes Maß begrenzen.

Mimic Panels: Parallelanzeigeeinrichtungen mit graphischer Grundriß- oder Schrägrißdarstellung des überwachten Bereiches.

Mitarbeiter im Sinn der TRVB: sind Arbeitnehmer, freie Dienstnehmer und Werkvertragsnehmer.

Mittelbarer Anschluss: Absicherung der Trinkwasserinstallation über eine freie Luftstrecke: AA oder AB nach ÖNORM EN 1717

Mittelgaragen weisen eine Gesamtfläche von 100 bis 1500 m² auf.

“**muß**“: enthält (siehe auch “soll”) eine unbedingt zu erfüllende Forderung

Naßalarmventil: Alarmventil zur Verwendung in Naßanlagen

Naßanlage: EAL, welche im Bereitschaftszustand vor und hinter dem Naßalarmventil mit unter Druck stehenden Wasser gefüllt ist.

Naß-Anlage: Anlage, bei der die Rohrleitungen immer mit Wasser gefüllt sind

Nasse Steigleitung: Ständig unter Wasserdruck stehende Rohrleitung zur Löschwasserförderung.

Naß-Trocken-Anlage: Anlage, bei der das Rohrleitungsnetz je nach den Temperaturbedingungen der Umgebung entweder mit Wasser oder Luft/Inertgas gefüllt ist

Natürliche RWA (auch “Brandrauchentlüftungs” (BRE)-Anlage): Der Abzug von Rauch und Wärme wird durch

natürliche Entlüftung des Brandraumes durch NRWG (--->) infolge des Auftriebs des heißen Brandrauches (- ->) bewirkt

NBGS: Niedrigste beobachtete Gefahrenschwelle: Die höchste Konzentration, bei welcher toxikologische Effekte auf den Menschen noch nicht festgestellt wurden.

Nebenverkehrswege dienen der Aufschließung der Verkaufsflächen.

Nebenverteilerrohr: Verteilerrohr, das von einem Hauptverteilerrohr zu einem verzweigten Strangrohrnetz führt, das keinen weiteren Bereich versorgt

Neubau, Neuerrichtung: Herstellung von neuerrichteten Gebäuden sowie von Gebäuden, bei denen nach Abtragung bestehender baulicher Anlagen alte Fundamente ganz oder teilweise wieder benützt werden.

Nicht geschützter Bereich (im Sinne der TRVB 106): Raum oder Raumgruppe, in den bzw. die das Eindringen von Rauch oder in dem bzw. der das Vorhandensein von Rauch auch durch den Betrieb der DBA nicht verhindert werden kann.

Normalbetrieb der Anlage: Im Normalbetrieb funktionieren sämtliche Bestandteile der SRA widmungsgemäß, die Umfassungsbauteile weisen die zur Bemessung herangezogene Dichtheit auf und die Frischlufteinträge liegen im zur Bemessung herangezogenen Bereich.

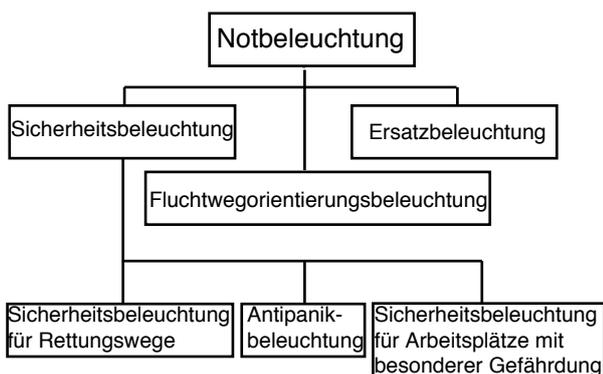
Normale Sprinkleranordnung: Anordnung, bei der die Sprinkler auf benachbarten Strangrohren ein Rechteck bilden

Normalsprinkler: Sprinkler mit sphärischer Wasserverteilung

Notauslösekasten: Gebräuchliche Bezeichnung für manuelle Auslöseeinrichtung für pneumatische Systeme mit CO₂ als Betriebsmedium

Notbeleuchtung⁽³⁾: Beleuchtung, die bei Störung der Stromversorgung der allgemeinen künstlichen Beleuchtung wirksam wird.

Um begriffliche Verwechslungen zu vermeiden, werden die Bezeichnungen für Beleuchtungen zum Zwecke der Sicherheit im folgenden Diagramm erläutert, welches sich in seiner ursprünglichen Form an die ÖNORM EN 1838 anlehnt:



Noteinspeisung: Eine Löschwassereinspeisung in Löschwassieranlagen „nass“ und „nass/trocken“ zur Erhöhung der Betriebssicherheit bei mittelbarem Anschluss

Notentriegelungssysteme sind Einrichtungen, welche ein Öffnen von ansonst versperrten Ausgängen im Notfall ermöglichen und an einer ständig besetzten Stelle oder vor Ort Alarm auslösen.

Notfallzentrale ist eine ständig besetzte Stelle, von der aus der Alarmplan aktiviert wird.

Notsignal: Mit einem Notsignal wird ein Alarm ausgelöst.

Unter Notsignal wird ein akustischer Alarmierungsblock bestehend aus Alarmton und Meldungen oder Mitteilungen

verstanden.

Notwendige Ausgänge stellen für die erforderlichen Fluchtwege die Anbindung an das Freie dar.

Notwendige Verbindungswege: Gänge, Stiegen und dgl., die der unmittelbaren Erreichbarkeit einer Wohnung oder Betriebseinheit oder der unmittelbaren oder mittelbaren Erreichbarkeit jedes Aufenthaltsraumes einer Wohnung oder einer Betriebseinheit von den öffentlichen Verkehrsflächen aus dienen.

NRWG (Lüfter): ist ein konstruktiv derart ausgeführtes Gerät in einer BRE (--->), welches bei Aktivierung der BRE (im Brandfall) eine Öffnung im Dach (z.B. Klappen oder Lichtkuppeln mit Windleitblechen, Jalousien) freigibt, damit Rauch und Wärme durch Auftriebskräfte auch unter Seitenwindeinfluss ins Freie abziehen.

Nutzungsbezogene Seminare: Seminare, die der Fortbildung von Brandschutzorganen auf dem Gebiet des Brandschutzes bei verschiedenen Nutzungen dienen.

Obere Alarmschwelle: ist jener Wert der beim Verlassen des Sollwertes überschritten wird.

Oberirdische geschlossene Garagen sind Garagen, deren unterstes der Einstellung von Kraftfahrzeugen dienendes Geschoß, bezogen auf dessen Fußbodenoberkante, höchstens 1,3 m unter dem anschließenden Gelände liegt, und die die erforderliche Dauerlüftungsfläche lt. 2.8 nicht aufweisen.

Oberirdische offene Garagen sind Garagen, deren unterstes der Einstellung von Kraftfahrzeugen dienendes Geschoß, bezogen auf dessen Fußbodenoberkante, höchstens 1,3 m unter dem anschließenden Gelände liegt, und die in jedem Geschoß in mindestens zwei Seitenwänden und/oder der Decke unverschließbare Lüftungsöffnungen in einem Mindestausmaß von 10 % der Umfassungswandfläche des jeweiligen Brandabschnitts aufweisen.

Objekt: Bestandsgegenstand, der von der Behörde definiert wird.

Objektfunkanlage (OFA): Stationäre funktechnische Einrichtung, welche einen direkten Funkverkehr mit Sprechfunkgeräten (analog oder digital) innerhalb des Objektes, sowie von außen nach innen und umgekehrt ermöglicht.

Objektfunk-Bedienfeld (OBF): Feuerwehr-Bedien- und Anzeigeeinrichtung für die Objektfunkanlage, an welcher die Betriebszustände ersichtlich sind

Öffentliche Branmeldestelle: Stelle, die in öffentlichem Auftrag Brandalarme entgegennimmt und die zuständige Feuerwehr alarmiert

OH: mittlere Brandgefahr

Optischer Rauchmelder: Automatischer Brandmelder, der auf Verbrennungsprodukte anspricht, welche die Dämpfung oder Streuung von Licht im infraroten, sichtbaren und/oder ultravioletten Bereich des elektromagnetischen Spektrums beeinflussen.

Orientierungsleuchte: Leuchte mit eigener oder fremder Sicherheitsstromversorgung (Notstromversorgung), die für die Fluchtwegorientierungsbeleuchtung verwendet wird, und auch als Rettungszeichen-Leuchte gemäß ÖVE/ÖNORM E 8002 ausgeführt sein kann.

Orts- und Anlagenkundige Person: KH (PH) Bediensteter, der die im Brandfall relevanten technischen Anlagen bedienen, d.h. aus- oder einschalten, kann. Eine tiefere Kenntnis, z.B. Reparatur oder Wartung, der Anlagen ist nicht erforderlich.

Ortsfeste Feuerstätten (gemauerte und gesetzte Öfen, Herde und offene Kamine) werden vom Fachmann an Ort und Stelle errichtet und sollen mit Ausnahme von offenen Kaminen der ÖNORM B 2233 entsprechen.

Parallelanzeigeeinrichtung: Gerät, das parallel zur Brandmelderzentrale an einem erforderlichen Ort (z.B. Portier usw.) die Brandmeldungen, sämtliche Betriebszustände und Störungen anzeigt. Sie kann mit dem Feuerwehrbedienfeld ident sein.

Parallelindikator: Abgesetztes optisches Anzeigeelement für nicht direkt auffindbare automatische Brandmelder.

Parkdecks sind mehrgeschossige bauliche Anlagen zur Einstellung von Kraftfahrzeugen, die in mindestens zwei Seiten ihrer gedachten Umfassungswände unverschließbare Öffnungen in einem Mindestausmaß von einem Drittel der gesamten gedachten Umfassungswandfläche aufweisen.

Periphere Steuerelemente: Einrichtungen an den Peripheriegeräten, welche diese ansteuern.

Peripheriegerät: an das BFSt-System angeschlossenes Gerät (oder Kombination von Geräten). Peripheriegeräte können z.B. Haltemagnete, Lüftungen oder selbsttätige Löschanlagen sein.

Personenschutz: Begriff, der bei Sprinkleranlagen verwendet wird, die wesentlicher Bestandteil von Maßnahmen sind, die zum Schutz von Menschenleben gefordert werden

Pflichtempfang Lautsprecher: Mit Lautstärkestellern können Einzellautsprecher auf die im Raum passende Lautstärke, z. B. bei Hintergrundmusik, eingestellt werden. Im Alarmierungsfall wird der Lautstärkesteller umgangen, und der Lautsprecher mit der projektierten Leistung angesteuert. Diese Anordnung wird als Pflichtempfang bezeichnet.

Projektkoordinator: Ist eine Person oder ein Gremium, welche bzw. welches für die in der TRVB 155 angeführten Punkte, die Zusammenhänge beurteilen kann und die erforderlichen Maßnahmen einleitet, die Schnittstellen zu allen Gewerken mit den nötigen Informationen versorgt und für die Erstellung der Einreichunterlagen verantwortlich ist.

Prüfbericht: Ein Bericht einer Prüfstelle, welcher eine Feuerungsanlage mit den Anforderungen dieser Richtlinie vergleicht und diese als „geeignet“ oder „nicht geeignet“ einstuft

Prüfstelle: Eine für die jeweilige Richtlinie staatlich akkreditierte Prüfstelle.

Prüfung: Der durch eine Prüfstelle vorgenommene Vergleich einer automatischen Holzfeuerungsanlage - oder Teilen davon - mit den Anforderungen dieser Richtlinie. Die Entscheidung, ob die gesamte Feuerungsanlage oder nur Teile davon geprüft werden, obliegt der Prüfstelle.

PSA-Generator (Pressure Swing Adsorption): Zur Stickstoffproduktion, bei der Stickstoff durch Druckwechseladsorptionsanlagen, in denen ein Kohlenstoffmolekularsieb (spezielle Aktivkohle) den Sauerstoff zurückhält, separiert wird.

Punktförmiger Melder: Automatischer Brandmelder, der auf die Änderung einer in der Umgebung eines Punktes gemessenen Brandkenngroße anspricht.

Räumungsalarm dient der Alarmierung aller anwesenden Personen in der Verkaufsstätte verbunden mit der Aufforderung zum sofortigen Verlassen des Objektes.

Rauch- und Wärmeabzugsanlage (RWA) ist die Summe aller Einrichtungen, die bestimmungsgemäß dazu dienen, im Brandfall ab einem bestimmten Zeitpunkt den Abzug von Rauch und/oder Wärme in einem derartigen Ausmaß zu bewirken, daß bis zum Erreichen einer festgesetzten Brandfläche eine rauchfreie Schicht (--->) festgesetzter Höhe erhalten bleibt.

Rauchableitungsanlage (RAA): ist die Summe aller Einrichtungen, die dazu dienen, im Brandfall den natürlichen Abzug von Rauch und/oder Wärme zu ermöglichen, wobei die Ausbildung einer definierten rauchfreien Schicht nicht Ziel der Anlage ist. Dazu können unterstützend allenfalls mobile Ventilatoren eingesetzt werden.

Rauchabschnitt: ist die Summe aller Räume bzw. Raumteile, aus denen der Rauch in ein gemeinsames Rauchreservoir geleitet und von dort ins Freie abgeführt wird.

Rauchabschnittsfläche (Rauchreservoirfläche) A_{RA} (m²) ist die horizontale Teilfläche unterhalb der Decke (des Daches), welche durch die seitlichen Begrenzungen eines Rauchreservoirs (Wände, Rauchschürzen) eingeschlossen wird.

Rauchaktivmelder (RAM): Sensor in einer Meßkammer mit einer Einrichtung zum Ansaugen der Luftprobe.

Rauchansaugsystem (RAS): Rauchaktivmelder (RAM) mit dazugehörigem Rohrsystem oder Luftzuführungssystem.

Rauchfreie Schicht (Höhe der -) y (m): ist der senkrechte Abstand der unteren Grenze der Rauchschieht (--->) zum Fußboden bzw. die Höhe der Schicht relativ klarer Luft unterhalb der Rauchschieht (--->).

Rauchgasventilator (Heißgasventilator): Ventilator gemäß ÖNORM EN 12101-3, der für eine begrenzte Dauer für

die Förderung von heißem Brandrauch geeignet ist.

Rauchmelder: Automatischer Brandmelder, der auf die in der Luft enthaltenen Verbrennungsprodukte und/oder Pyrolyseprodukte (Schwebstoffe) anspricht.

Rauchreservoir (Deckenspeicher): ist ein unter der Decke liegender Bereich (Volumen), welcher durch die Decke selbst und seitlich von dieser durch bis zu einer gewissen Höhe herabreichende Rauchschürzen (--->), Rauchvorhänge (--->) oder durch Außen- oder Trennwände eines Rauchabschnittes bzw. Brandraumes begrenzt wird.

Rauchreservoirfläche (Rauchreservoirfläche) A_{RA} (m^2): ist die horizontale Teilfläche unterhalb der Decke (des Daches), welche durch die seitlichen Begrenzungen eines Rauchreservoirs (Wände, Rauchschürzen) eingeschlossen wird.

Rauchschicht (Dicke der -) y_R (m) ist die Dicke der sich infolge des Auftriebs unter der Decke bildenden Schicht heißer Rauchgase, welche auf der darunter liegenden relativ kalten klaren Luftschicht (rauchfreie Schicht --->) schwimmt und von dieser (durch eine dünne Grenzschicht) relativ scharf abgegrenzt ist, gemessen zwischen der Mitte eines Lüfters (--->) oder der obersten Kante einer Absaugöffnung (-->), sofern diese nicht in einer waagrechten Ebene liegt und der Grenzschicht.

Rauchschürze: ist ein Bauteil oder Konstruktionsteil, welcher das seitliche Abfließen des Brandrauches begrenzt. Sie reicht von der Deckenunterseite bis zu einer bestimmten Höhe über dem Fußboden und begrenzt Rauchreservoir oder Rauchabschnitte.

Rauchschürzenunterkante (--->) R_{uk} (m): ist der Abstand der Rauchschürzenunterkante zum Fußboden

Rauchschutzzentrale: Auslösekasten, mit dessen die Entlüftungsöffnung geöffnet werden kann.

Rauchverdünnungssystem: System, welches durch Einbringen von Frischluft in die zu schützenden Bereiche dort eingedrungenen Brandrauch (-->) so stark verdünnt, daß die toxische Wirkung (zumindest bei einer kurzen Verweildauer) nicht gesundheitsschädlich ist, ausreichende Sichtverhältnisse herrschen und die Temperaturen erträglich sind (Nicht Gegenstand dieser Richtlinie - nicht empfehlenswert).

Rauchvolumenstrom V_R (m^3/s) ist der Volumenstrom an Rauchgasen (--->), der abgesaugt werden muß, um den in die Rauchschicht (--->) eintretenden Massenstrom (--->) der Rauchgase (--->) ins Freie abzuführen.

Rauchvorhang siehe Flexible Rauchschürze (--->)

Raumflutungslöschanlage: Anlagenkonzeption zum Schutz des gesamten Inhaltes eines umschlossenen Bereiches.

Raumhöhe: Abstand zwischen Bodenflächen und höchstem Punkt der Decke oder des Daches, wenn die Unterseite des Daches die Decke bildet.

Räumung: die Entleerung (Entfluchtung) von Gebäuden oder Gebäudeteilen von den dort anwesenden Personen

Reaktionszeit bei Interventionsschaltung: Zeitspanne, die bei aktiver Interventionsschaltung mit der Alarmauslösung der Brandmelderzentrale beginnt und entweder bis zum Betätigen der Erkundungstaste oder Ablauf einer vorher festgelegten Zeitspanne dauert.

Reaktionszeit bei Funkenlöschanlagen: Zeitraum zwischen der Funkenerkennung durch den Funkenmelder und Auslösung des Öffnungsvorganges der Löschdüse

Rechnerische Brandfläche: Angenommene Fläche bzw. Teilfläche eines Raumes (Brandabschnitt), die bis zum Wirksamwerden von Löschmaßnahmen der Feuerwehr vom Brand erfaßt ist.

Redundanz: mehrfaches Vorhandensein funktional gleicher oder vergleichbarer technischer Ressourcen

Regalförderzeuge: Regalabhängige Fördermittel

Regelbereich (Steuerhysterese): Er bezeichnet den Bereich der Sauerstoffkonzentration zwischen der Ein- und Ausschaltsschwelle.

Regelbereich der Sauerstoffkonzentration: Ist die Differenz zwischen Einschaltpunkt und Ausschaltpunkt der

Stickstofferzeugung

Restsauerstoffgehalt: Sie bezeichnet die Sauerstoffkonzentration, die im abgehenden Stickstoffstrom des Generators gemessen wird.

Rettungsweg: Weg, welcher den Benutzern eines Gebäudes das Erreichen eines sicheren Ortes des angrenzenden Geländes im Freien in der Regel mit fremder Hilfe ermöglicht (z.B. mittels Rettungsgeräten der Feuerwehr).

Rettungszeichen: Sicherheitszeichen, das einen Rettungsweg (Fluchtweg) oder Notausgang, den Weg zu einer Erste-Hilfe-Einrichtung oder diese selbst kennzeichnet.

Revision: Feststellung und Beurteilung des Ist-Zustandes als Wiederholungsprüfung.

Revisionschaltung (im Sinne der TRVB 151): händische Möglichkeit zur Fernbetätigung und –überprüfung der angeschlossenen Peripheriegeräte.

Ringleitungsanordnung: Rohrnetzanordnung, bei der das Wasser über mehrere Verteilerrohre verteilt zu den Strangrohren fließen kann

Rohrhalter: Baugruppe zum Abhängen von Rohrleitungen von Gebäudekonstruktionen

Rohrnetzart: Rohre, die eine Gruppe von Sprinklern versorgen; Rohrnetze können ein Ringnetz, ein vermaschtes oder ein verzweigtes Rohrnetz sein

Rückbrandhemmende Einrichtung (RHE): Technische Einrichtung, die den Rückbrand von der Feuerstätte in den Vorratsbehälter einer Kompakt-anlage hemmt bzw. erschwert.

Rückbrand-Schutzeinrichtung (RSE): Einrichtung, welche in der Förderleitung (im allgemeinen in einem Fallrohr/ Fallschacht) eingebaut wird und zumindest in der Anheizphase, nach erfolgter Beschickung sowie im Störfall einen zuverlässigen Abschluss zwischen Austrage- und Beschickungs-einrichtung bildet, sodass eine Brandausbreitung zur Brennstofflagerung unterbunden wird.

Rückwirkungsfreiheit: Möglichkeit, Komponenten und Peripheriegeräte an die BMZ derart anzuschließen, daß ein Ausfall und/oder eine Störung dieser Komponenten oder der Leitungen zu diesen Komponenten weder einen Einfluß auf andere angeschlossene Komponenten und Peripheriegeräte noch auf die Funktion der BMZ selbst hat.

Rückzündsicherung (RZS): Technische Einrichtung, die das Rückzünden von brennbaren Schwel- und Rauchgasen von der Feuerungsanlage in den Brennstofflagerraum/ Bunker/ Silo verhindert.

Sachkundiger: Person, die über die erforderliche Ausbildung und praktische Erfahrung sowie die erforderlichen Werkzeuge, Prüfeinrichtungen und Informationen verfügt, um die Abnahmeprüfung und Instandhaltung entsprechend dem aktuellen Stand der Technik und dieser Richtlinie sowie den von den Herstellern empfohlenen Verfahren zuverlässig durchführen und mögliche Gefahren erkennen zu können.

Sammelauslösevorrichtung: ist eine Auslösevorrichtung (-->), durch welche alle Lüfter und Zuluftöffnungen innerhalb eines Rauchabschnittes automatisch oder manuell geöffnet werden

Sammelplatz: bestimmter Zielort gemäß Katastrophenplan

Schirmsprinkler: Sprinkler, der Wasser mit einem nach unten gerichteten parabolischen Sprühbild verteilt

Schlitzbandkabel: Spezielles Hochfrequenzkabel zur Übertragung (Senden und Empfangen) von Funksignalen

Schlüsselsafe: Brandfallgesteuerter Safe zur Aufbewahrung der Hauptschlüssel für die Feuerwehr.

Schmelzlotsprinkler: Sprinkler, der öffnet, wenn ein hierfür bestimmtes Bauteil schmilzt

Schnellentlüfter: Vorrichtung, die beim Auslösen der Sprinkler die Luft bzw. das Inertgas aus einer Trocken- oder Naß-Trocken-Anlage in die Atmosphäre leitet, damit das Alarmventil schneller anspricht

Schnellöffner: Einrichtung, welche die Verzögerung des Ansprechens eines Trockenalarmventils bzw. eines Naß-Trocken-Alarmventils in der Stellung als Trockenanlage durch frühes Erkennen eines Luft- bzw. Inertgasdruckabfalls

beim Öffnen von Sprinklern verringert

Schwellenwert ist derjenige Meßwert einer Brandkenngröße, bei dessen überschreiten die Auslösevorrichtung wirksam wird.

Schutzbereich: Ist das durch die SRA zu schützende Raumvolumen.

Schutzfläche eines Sprinklers: Jene Fläche, die von einem Sprinkler mit Wasser beaufschlagt wird. Die Festlegung der Schutzfläche erfolgt gem. TRVB S 127.

Schutzklasse (Blitzschutzklasse) [en: LPS type]: Klassifizierung eines Blitzschutzsystems nach der Wirksamkeit
Anmerkung: Die Schutzklasse drückt die Wahrscheinlichkeit aus, mit der ein Blitzschutzsystem ein Volumen gegen die höchsten statistisch erfaßten Blitzeinwirkungen schützt.

Beziehung zwischen Schutzklasse und Wirksamkeit:

Schutzklasse	Wirksamkeit E
I	98%
II	95%
III	90%

[Quelle: ÖVE/ÖNORM E 8049-1]

Scrolltaste: Taste zum Abfragen verschiedener Anzeigen auf einem Anzeigeelement.

Seitenwandsprinkler: Sprinkler, der Wasser mit einem halbparabolischen Sprühbild verteilt

Selbsttätig auslösende Löscheinrichtung (SLE): Einrichtung, die zur selbsttätigen Eindämmung eines Rückbrandes im Bereich der Beschickungseinrichtung dient.

Selbsttätige (mobile) Rauchschürze: Rauchschürze, die bei Aktivierung aus ihrer Ruheposition automatisch in die bestimmungsgemäße Position im Brandfall übergeht, um dem seitlichen Abfließen des Rauches und der heißen Brandgase entgegenzuwirken.

Sichere Lage (im Sinne der TRVB 151): Auslösezustand der Brandfallsteuerung

Sicherheitsabstand: Der freie Abstand zwischen Installationsteilen der Löschanlage, inklusive Rohren und Düsen, und nicht eingehausten oder un-isolierten elektrischen Teilen.

Sicherheitskategorien:

Sicherheitskategorie K 1:	Keine besonderen Maßnahmen
Sicherheitskategorie K 2:	Automatische Brandmeldeanlage *1)
Sicherheitskategorie K 3.1:	Automatische Brandmeldeanlage *1) und eine während der Betriebszeit einsatzbereite, nach dem jeweiligen Landesrecht anerkannte Betriebsfeuerwehr mit mindestens Gruppenstärke
Sicherheitskategorie K 3.2:	Automatische Brandmeldeanlage und eine ständig (0 bis 24 Uhr) einsatzbereite, nach dem jeweiligen Landesrecht anerkannte Betriebsfeuerwehr mit mindestens Gruppenstärke
Sicherheitskategorie K 4.1:	Erweiterte automatische Löschhilfeanlage *2)
Sicherheitskategorie K 4.2:	Automatische Feuerlöschanlage *3)

- | |
|---|
| <p>*1) Für die Installation von Brandmeldeanlagen gilt derzeit in Österreich die TRVB 123 S als Regel der Technik.</p> <p>*2) Für die Installation von Erweiterten automatischen Löschhilfen gilt derzeit in Österreich die TRVB 127 S als Regel der Technik</p> <p>*3) Für die Installation von Automatischen Feuerlöschanlagen gelten in Österreich derzeit die einschlägigen TRVB (z.B. für Sprinkleranlagen die TRVB 127 S) als Regel der Technik</p> |
|---|

Sicherheitsstromquelle: Einrichtung, die bei Ausfall der allgemeinen Stromversorgung die elektrische Energie für die Versorgung von notwendigen Sicherheitseinrichtungen bereitstellt. Folgende Sicherheitsstromquellen werden unterschieden:

- Einzelbatterieanlage: das sind Batterien wartungsfreier Bauart, die höchstens zwei Orientierungsleuchten bei mindestens einständigem Betrieb speisen.
- Gruppenbatterieanlage (LPS – System): Batterieanlage, die aus einer Batterie sowie einer Lade- und Kontrolleinrichtung besteht. Gruppenbatterieanlagen sind auf eine bestimmte Leistungsabgabe und Leuchtenanzahl beschränkt.
- Zentralbatterieanlage (CPS – System): Batterieanlage, die aus einer Batterie sowie einer Lade- und Kontrolleinrichtung besteht. Zentralbatterieanlagen versorgen die notwendigen Sicherheitseinrichtungen ohne Leistungsbegrenzung.
- Sicherheitsstromaggregat: Aggregat, das bei einem Ausfall der allgemeinen Stromversorgung nach maximal 15 s die elektrische Energie für die Versorgung der notwendigen Sicherheitseinrichtungen bereitstellt.
- Zweites unabhängiges Stromnetz: Stromversorgung, bei der bei Ausfall eines Netzes die Versorgung durch das andere Netz sichergestellt wird.

Sicherungseinrichtung: Vorrichtung zum Schutz der Trinkwasserqualität (Rückflussverhinderer, Systemtrenner, Rohrtrenner)

“**soll**“: enthält eine dringende Empfehlung oder einen Ratschlag, der jedoch nicht unbedingt befolgt werden muß.

Sonderlager: Lager, in welchem gefährliche Stoffe gemäß Punkt 4 gelagert werden.

Sonderkonstruktionen: Automatische Holzfeuerungsanlagen mit wesentlichen Abweichungen gegenüber der TRVB 118.

Sollzustand: Der für den verwendungsspezifischen Fall festgelegte (geforderte) Zustand (z.B. Empfindlichkeit des Melders, Ladezustand des Akkumulators) jedes Gerätes und jeder Baugruppe der Brandmeldeanlage.

Sperrschicht: In ausreichendem Maße verdichtete Brennstofffüllung in der Beschickungseinrichtung, sodass ein Rückzünden von brennbaren Gasen von der Feuerstätte in den Brennstofflagerraum/Bunker/Silo unterbunden wird.

Spezifische Löschwasserrate: Löschwasserrate pro Flächeneinheit [$l/(m^2 \cdot min)$]

Spezifischer konvektiver Wärmestrom des Bemessungsbrandes q_k (kW/m^2) ist die durch Konvektion (der Rauchgase) von der Bemessungsbrandfläche abtransportierte Wärmemenge (Energie) pro Sekunde und Quadratmeter.

Spezifischer Wärmestrom des Bemessungsbrandes q_B [kW/m^2] die gesamte pro Sekunde und Quadratmeter vom Bemessungsbrand freigesetzte Energie (Konvektion und Strahlung, Wärmeübergang)

(Automatischer) **Sprinkler:** Düse mit einem temperaturempfindlichen Verschlusselement, die öffnet, um Wasser zur Brandbekämpfung zu verteilen

Sprinkleranlage: Gesamtanlage, die in dem Betrieb Sprinklerschutz bietet und eine oder mehrere Sprinklergruppen, die Rohrleitungen zu den Gruppen und die Wasserversorgungen umfaßt

Sprinklerarme: Teil eines Sprinklers, der das temperaturempfindliche Element in kraftschlüssigem Kontakt mit dem Sprinklerverschlußteil hält

Sprinklerpumpen (auch als Pumpen bezeichnet): Diese befinden sich im Besitz des Betreibers der Sprinkleranlage und dienen zur Förderung des Löschwassers durch die Rohrleitungen zu den Sprinklern, unabhängig von der verwendeten Wasserquelle.

Sprinklerrosette: Rosette, die den Zwischenraum zwischen dem Schaft oder Gehäuse des Sprinklers, der aus einer abgehängten Decke hervorragt, und der Decke füllt

Sprühwasser-Alarmventil: Ventil, das für die Verwendung in einer Sprühwasser-Löschanlage geeignet ist; das Ventil kann entweder automatisch durch eine Branderkennungseinrichtung oder manuell betätigt werden

Sprühwasser-Löschanlage: Anlage oder Erweiterung mit offenen Sprinklern oder Sprühdüsen, die entweder einem Sprühwasser-Alarmventil oder einer Anordnung mit Steuerventil zugeordnet ist, so daß beim Betätigen der gesamte Bereich mit Wasser besprüht wird

SRA-Steuerzentrale: Die SRA-Steuerzentrale hat die Aufgabe als zentrale Steuer- und Regeleinrichtung die Meßwerte für Sauerstoff, gegebenenfalls andere Meßgrößen, Störmeldungen der überwachten Bauteile und Bereiche, Zustandsänderungen sowie Betriebssteuerungen zu erfassen, aufzuzeichnen und zu verarbeiten sowie weiterzuleiten.

SRA-Zentrale: ist der Aufstellungsraum der Stickstofferzeuger

Standardisiert bemessene Systeme: Löschanlagen, welche vorbestimmte Durchflußraten, Düsendrücke und Mengen an Löschmittel besitzen. Diese Systeme weisen spezifische Rohrdurchmesser, maximale und minimale Rohrlängen, Spezifikationen für flexible Rohrverbindungen, Anzahl der Fittinge und Anzahl und Art der Düsen auf. Diese wurden von einer akkreditierten Überwachungsstelle im Rahmen einer Laborprüfung unter Zuhilfenahme von Testfeuern festgelegt. Vorberechnete Systeme können nur für ganz bestimmte Risiken und vorbestimmte Raumgeometrien und -größen, wie im Prüfbericht der akkreditierten Überwachungsstelle festgelegt, verwendet werden. Einschränkungen für bestimmte Nutzungen, die mit diesen Systemen nicht geschützt werden können, müssen in diesem Prüfbericht ebenfalls enthalten sein.

Standardlager: Lager mit einer maximalen Brandabschnittsfläche von 6000 m² für Lagergüter, die inkl. ihrer Ladehilfsmittel den Kategorien I – IV (siehe TRVB 142, Anhang A) zugeordnet werden können.

Stagnation des Trinkwassers: Unzureichende Wassererneuerung, die durch ansteigende Konzentration von gelösten oder suspendierten Stoffen oder durch Bakterienwachstum zu einer Beeinträchtigung der Trinkwasserqualität führen kann.

Stehender Sprinkler: Sprinkler, bei dem das Wasser von der Düse nach oben abgegeben wird

Stehender Trockensprinkler: Baugruppe, bestehend aus einem Sprinkler und einem Trockensteigrohr mit einem Ventil am unteren Ende des Rohrs, das durch eine Einrichtung geschlossen gehalten wird, die vom Sprinklerauslösemechanismus in Position gehalten wird

Steigleitung: In baulichen Anlagen festverlegte Löschwasserleitung mit absperrbaren Schlauchanschlußeinrichtungen.

Steigrohr: Vertikales Verteilerrohr, das ein höher liegendes Verteiler- oder Strangrohr versorgt

Steuerkreis: Gesamtheit aller elektrischen oder mechanischen Teile zur spezifischen Ansteuerung eines oder mehrerer Peripheriegeräte

Steuerventil: Ventil zur Verwendung in einer Sprühwasser-Löschanlage oder zur Betätigung eines Druckschalters, das im Normalzustand durch ein temperaturempfindliches Element geschlossen gehalten wird

Stiegenhaus im Sinne der TRVB 143 bildet einen eigenen Brand- bzw. Rauchabschnitt.

Stickstoffgenerator: Im Stickstoffgenerator wird Umgebungsluft unter Druck (z.B. Kompressor) über eine Membran weitgehend in die Bestandteile Stickstoff sowie Sauerstoff mit Restgasen getrennt.

Strafvollzugsanstalten: Gebäude zur Vollziehung von Freiheitsstrafe ab 18 Monate bis Lebenslang.

„**strahlendes“ Kabel (Strahlerkabel):** siehe Schlitzbandkabel

Strangrohr: Rohr, das Sprinkler entweder direkt oder über Abzweigrohre versorgt

Strömungsbeiwert: siehe Durchflußbeiwert

Systembetreiber: Errichter und Betreiber des Alarmübertragungsanlage (z.B. Feuerwehr, Firma,), welcher dieses System wartet und derart instandhält, daß die Forderungen der ÖNORM EN 54-21 und ÖNORM EN 50136 eingehalten werden.

Täuschungsalarm: Brandalarm, der durch äußere, nicht von einem Brand kommende Einwirkungen auf die Brandmelder verursacht wird (z.B. Zigarettenrauch, Staub, Feuerarbeiten, Wasserdampf, Wärme).

Tag-Nachtdifferenzierung: Schaltung, welche die betroffenen Orientierungsleuchten automatisch ausschaltet, wenn die zugeordneten Räume bzw. Fluchtwege durch Tageslicht ausreichend erhellt sind.

Tandemanlage: Teil einer Naß- oder Naß-Trocken-Anlage, der ständig mit Luft oder Inertgas unter Druck gefüllt ist

Tandem-Naß-Trockenanlage: Teil einer Naßanlage, der abhängig von der Umgebungstemperatur mit Wasser oder Luft/Inertgas gefüllt ist und der durch ein Tandem- oder Naß-Trocken-Alarmventil gesteuert wird

Tatsächliche Raumhöhe (H): Abstand von der Fußbodenoberkante zum jeweils darüberliegenden Deckenpunkt

Technische Brandschutzeinrichtung: Brandmeldeanlage, Automatische Löschanlage, RWA gemäß TRVB S 125, BRA gemäß ÖNORM H 6029, Druckbelüftungsanlage gemäß TRVB S 112, Wasser-Löschanlagen (Sprinkleranlagen, EAL-Anlagen), Schaum-Löschanlagen, Gas-Löschanlagen, Druckbelüftungsanlagen

Teilnehmer: Betreiber einer Brandschutzanlage, deren Meldungen über das Übertragungssystem an das Auswertgerät in der Empfangszentrale weitergeleitet werden.

Telefonanlagen: können in manchen Fällen als "Externe Alarmierungseinrichtung C" gemäß ÖNORM EN 54-1 verwendet werden. Es handelt sich hierbei um eine normale Telefonnebenstellenanlage mit Zusatzeinrichtungen gemäß den Bestimmungen dieser Richtlinie.

Temperaturdifferenz der in die Rauchsicht eintretenden Brandgase Q (°C): ist die Differenz der Temperatur der Rauchgase (--->), die in die Rauchsicht (--->) eintreten und der Umgebungstemperatur (Außentemperatur).

Temperaturüberwachungseinrichtung im Brennstofflagerraum/Vorratsbehälter (TÜB): Temperaturfühler, der bei Überschreitung einer Grenztemperatur im Bereich der Förderleitung innerhalb des Brennstofflagerraumes oder Vorratsbehälters die Warneinrichtung(en) aktiviert.

Temperaturüberwachungseinrichtung im Feuerungsraum (TÜF): Die Temperaturüberwachungseinrichtung überwacht die für eine sichere Zündung erforderliche Temperatur im Feuerungsraum.

Tragbarer Feuerlöscher (TFL) ist ein Feuerlöscher, der getragen und von Hand durch eine Person bedient werden kann und im betriebsbereiten Zustand eine Masse von nicht mehr als 20 kg aufweist.

Trakt: Mehrere Abteilungen werden innerhalb einer Justizanstalt zu einem Trakt zusammengefaßt.

Transporteinrichtung: Einrichtung zur Beförderung von Brennstoff innerhalb der Förderleitung. Beispiel hierfür ist eine Förderschnecke.

Trenndecke: Decke zwischen Betriebseinheiten untereinander sowie zu anderen Gebäudeteilen.

Trennwände: Wände zwischen Wohnungen und Betriebseinheiten einerseits und allen anderen Gebäudeteilen andererseits.

Trinkwasserabschottung: Baugruppe von Armaturen, die im Brandfall das Trinkwassernetz automatisch bei Verwendung der Löschwasseranlage sperrt, damit ausreichend Löschwasser zur Verfügung steht. Diese Baugruppe kann auch für die Abschottung von Nutzwassersystemen verwendet werden.

Trinkwasser - Installation: Installation, die Trinkwasser für den menschlichen Gebrauch in den Güteanforderungen

der Trinkwasserverordnung über den gesamten Leitungsweg bis zur Entnahmestelle führt.

Trinkwasser - Installation mit Wandhydranten: Trinkwasserleitungen, an die Wandhydranten mit integrierter Sicherungskombination (Rückflussverhinderer und Belüfter, Bauform C) unmittelbar angeschlossen werden können.

Trockenalarmventil: Alarmventil zur Verwendung in Trockenanlagen und/oder, in Kombination mit einem Naßalarmventil, in Naß-Trockenanlagen

Trockenanlage: EAL, welche im Bereitschaftszustand hinter dem Trockenalarmventil mit Luft oder Inertgas unter Druck gefüllt ist.

Trocken-Anlage: Anlage, bei der die Rohrleitungen mit Luft oder Inertgas unter Druck gefüllt sind

Trockene Steigleitung: Rohrleitung, in die das Löschwasser erst im Bedarfsfall von der Feuerwehr oder automatisch eingespeist wird.

Überdruckbereich: Raum oder Raumgruppe, der bzw. die zumindest gegenüber einem angrenzenden Raum oder einer Raumgruppe) unter Überdruck gesetzt wird.

Hinweis: Der geschützte Bereich (->) ist immer Teil des Überdruckbereiches (->). Aber auch Teile des nicht geschützten Bereiches (->) wie Schleusen mit Luftwechsel, können Bestandteil des Überdruckbereiches sein.

Überdruckentlastungsorgan (ÜDEO): Ventil, Klappe oder sonstige geeignete Vorrichtung, die bei Auftreten eines bestimmten Überdruckes selbsttätig öffnet und eine Druckentlastung durch Überströmen von Luft ermöglicht und bei Unterschreiten des bestimmten Druckes wieder selbsttätig schließt.

Überfüllungsgrad: Das Hinzufügen von Löschmittel in den Löschmittel-Druckgasbehälter, um den für die ordnungsgemäße Funktion des Löschsystems erforderlichen Druck zu erreichen.

Überspannungs-Schutzgerät (SPD) [en: surge protective device]: Gerät, das dazu bestimmt ist, transiente Überspannungen zu begrenzen und Stoßströme abzuleiten. Es enthält mindestens ein nichtlineares Bauelement.
[Quelle DIN V VDE V 0185-4]

Überströmöffnung (ÜÖ): Öffnung innerhalb des Überdruckbereiches (->) und in Begrenzungswänden zwischen Überdruckbereich (->) und Brandbereich (->) oder dem Freien, die dazu dient, eine Strömung vom geschützten Bereich (->) bis zu den Abströmöffnungen herzustellen.

Hinweis: Überströmöffnungen können mit ÜDEOs ausgerüstet sein, wenn sie gleichzeitig der Regelung der Druckbegrenzung an Türen dienen.

Übertragungsgruppe: Alle Brandmelder, welche über einen überwachten, gemeinsamen Übertragungsweg (Primärleitung) mit der Brandmelderzentrale verbunden sind.

Übertragungseinrichtung (151): Leitungssystem, Funk, überlagerte Trägerfrequenz zur Übertragung der Meldungen von den Meldern zur Brandmelderzentrale bzw. zurück und/oder zur Übertragung von Meldungen und/oder Steuerbefehlen an die Geräte C, E, F, G, H, J und K gemäß ÖNORM EN 54-1.

Übertragungssystem: Mittel zur automatischen Übertragung der Brandmeldung ohne Zwischenschaltung einer Person, z.B. über Funk, eigene oder angemietete Leitungssysteme oder überlagerte Trägerfrequenzen.

Überwachungsbereich: Gesamter, durch automatische Brandmelder überwachter Bereich.

Überwachungsfläche: Fläche, die von einem automatischen Brandmelder überwacht wird.

Überwachungsstelle: Akkreditierte Stelle, welche Abschlußüberprüfungen und Revisionen von Brandschutzanlagen nach den jeweiligen Errichtungsvorschriften (TRVB S 123, TRVB S 127 usw.) durchführt.

Umgebungsproblem: Ein Umgebungsproblem liegt vor, wenn aufgrund der Art der Lagerung und des Lagergutes, der Lagermenge, der Bauart des Lagergebäudes, der Möglichkeit für das Eingreifen der Feuerwehr bei der Entwicklung eines Brandes auf die gesamte Lagerfläche eine Gefährdung der Anrainer oder der Umwelt durch die entstehenden Brandprodukte (Rauch, Wärmestrahlung, Flugfeuer, etc.) zu erwarten ist (siehe auch TRVB B 108, Punkt 7.1).

Ein Umgebungsproblem liegt jedenfalls dann vor, wenn der Feuerwehreinsatzfaktor größer 1,25 gemäß TRVB A 100

ist, und/oder ohne zusätzliche Maßnahmen die Löschwasserversorgung gem. TRVB 142, Pkt. 3.3.2 nicht ausreicht.

Ungünstigste Wirkfläche: Ist jene Wirkfläche, die dadurch bestimmt ist, daß aus den dieser Wirkfläche zugeordneten Sprinklern insgesamt die kleinste Wassermenge austritt.

Unmittelbarer Anschluss: Absicherung der Trinkwasserinstallation, bei der eine freie Luftstrecke gemäß ÖNORM EN 1717 AA oder AB nicht vorhanden ist.

Unterbrandabschnitt: Der Unterbrandabschnitt ist ein Bereich innerhalb eines Hauptbrandabschnittes (großflächiger Brandabschnitt), der durch brandabschnittsbildende Wände bzw. Decken von diesem getrennt ist.

Unterdruckbereich: Raum oder Raumgruppe, der bzw. die an den Überdruckbereich (->) angrenzt und bei Betrieb der DBA (->) gegenüber diesem immer unter einem niedrigeren Druck steht.

Untere Alarmschwelle: ist jener Wert, der beim Verlassen des Sollwertes unterschritten wird.

Unterirdische Garagen sind Garagen, deren oberstes der Einstellung von Kraftfahrzeugen dienendes Geschoß, bezogen auf dessen Fußbodenoberkante, mehr als 1,3 m unter dem anschließenden Gelände liegt.

Unterwiesene Person (UP): beim Betreiber beschäftigte oder von ihm vertraglich beauftragte natürliche Person, die über die ihr übertragenen Aufgaben an der trockenen und nassen Löscherwasserleitung und die etwa möglichen Gefahren bei unsachgemäßem Verhalten unterrichtet und eingeschult wurde

Verdeckter Sprinkler: Versenkter Sprinkler mit einer Abdeckplatte, die sich bei Wärmeeinwirkung löst

Verglichene Raumhöhe (H_v): ist die Höhe eines Raumes mit rechteckiger Querschnittsform, welche die gleiche Querschnittsfläche wie der von der Rechtecksform abweichende Raum aufweist.

Verkaufsflächen sind Bereiche, in welchen Waren zum Verkauf angeboten werden. Hierzu gehören auch Ausstellungs-, Vorführ-, Beratungs- und gastgewerblich genutzte Räume sowie alle dem sonstigen Kundenverkehr dienenden Räume.

Gänge, Stiegen, Arbeits-, Büro-, Personal- und Lagerräume, die eigene Brandabschnitte bilden, sind nicht auf die Verkaufsfläche anzurechnen. Lagerbereiche, die bestimmungsgemäß von Kunden betreten werden können, zählen jedoch zur Verkaufsfläche.

Verkaufsflächen begehbar: Verkaufsfläche abzüglich Einbauten wie z.B. Regale, Kühlschränke und -vitrinen, Ausstellungsstücke, usw.

Verkaufsräume sind räumlich abgeschlossene Teilbereiche der Verkaufsfläche.

Verkaufsstätten: Gebäude oder Gebäudeteile, die bestimmungsgemäß dem Verkauf von Waren dienen.

Verknüpfungsmatrix: Mathematische Beziehung zwischen ansteuernden Meldergruppen und angesteuerten Steuerungen, dergemäß in Abhängigkeit von den in Alarm und/oder Abschaltung/Störung befindlichen Meldergruppen verschiedene Steuerungen ausgeführt werden.

Versenkter Sprinkler: Sprinkler, bei dem sich das temperaturempfindliche Element ganz oder teilweise oberhalb der Deckenunterkante befindet

Versetzte Sprinkleranordnung: Anordnung, bei der die Sprinkler auf dem Strangrohr um einen halben Sprinklerabstand gegenüber den Sprinklern auf den benachbarten Strangrohren versetzt sind

Versorgungsbereich: Bereich, in dem der Funkverkehr über die Objektfunkanlage möglich ist

Versorgungsrohr: Rohr, das eine Wasserversorgung mit einer Hauptversorgungsleitung oder den Alarmventilstationen verbindet oder eine Leitung, die einen Zwischen- oder Vorratsbehälter mit Wasser versorgt

Verteilerrohr: Rohr, das entweder ein Strangrohr direkt speist oder einen einzelnen Sprinkler auf einem Strangrohr, das kein Endrohr und über 300 mm lang ist.

Vermaschtes Rohrnetz: Rohrnetz, bei dem Wasser auf mehr als einem Weg zu jedem Sprinkler fließt

Vollschutz: Der Überwachungsbereich erstreckt sich über das gesamte Objekt.

Vollversorgung: Versorgung derart, dass die Einsatzkräfte in jedem Teil eines Objekts inklusive der Flächen für die Feuerwehr gemäß TRVB F 134 unter Benutzung der Objektfunkanlage kommunizieren können

Voneinander unabhängige Fluchtwege sind solche, die entweder, im Gebäudeinneren verlaufend, voneinander durchwegs durch rauch- oder brandabschnittsbildende Bauteile getrennt sind und zu verschiedenen Stiegenhäusern oder Ausgängen führen, oder von denen einer über die Gebäudeaußenseite verläuft (Fluchtleiter, Fluchtbalkon).

Vorberechnet: Begriff, der eine Anlage kennzeichnet, bei der die Rohre hinter den Auslegungspunkten nach schon vorher erstellten hydraulischen Berechnungen dimensioniert und die Querschnitte aus Tabellen entnommen werden

Vorgehängte Fassade: Aus meist vorgefertigten Elementen bestehende Außenwandverkleidung, die mit oder ohne Unterkonstruktion vor der Außenwand angeordnet und mit ihr mechanisch verbunden wird. Im Gegensatz zur Doppelfassade gemäß Punkt 2.3 ist der Zwischenraum zwischen Außenwand und vorgehängter Fassade („Hinterlüftung“) gegen Fenster- und Türöffnungen der Außenwand mit Ausnahme von Hinterlüftungsschlitzen abgeschlossen.

Vorgesteuertes Alarmventil: Alarmventil zur Verwendung in vorgesteuerten Anlagen

Vorgesteuerte Anlage: Trocken-Anlage oder Naß-Trocken-Anlage (in der Betriebsart Trocken-Anlage), bei der das Alarmventil von einer unabhängigen Brandmeldeanlage geöffnet werden kann

Vorlagebehälter: Behälter zur Herstellung einer mittelbaren Verbindung zwischen Trinkwassernetzen und Nichttrinkwassernetzen (Löschwasseranlage) unter Verwendung eines freien Auslaufes nach ÖNORM EN 1717.

Wärmemelder: Automatischer Brandmelder, der auf eine Temperaturerhöhung anspricht.

Wärmeleistung (oder Wärmestrom) des Bemessungsbrandes (-->) Q (kW) ist die gesamte von der Bemessungsbrandfläche ausgehende Wärmemenge (Energie) pro Sekunde (Konvektion und Strahlung, Wärmeübergang)

Wandhydrant: Löscheinrichtung, die im wesentlichen aus einem Schutzschrank oder einer Abdeckung, einer Schlauchhaspel, einem handbetätigten Absperrventil, einem formstabilen Schlauch oder Flachschauch mit Kuppelungen und absperrbarem Strahlrohr besteht, an eine nasse oder nass/trockene Löschwasserleitung angeschlossen ist und als Mittel der Ersten und Erweiterten Löschhilfe genutzt oder durch die Feuerwehr verwendet wird.

Warneinrichtung: Akustische und/oder optische Einrichtung, die bei Ansprechen der TÜB, von sonstigen Überwachungseinrichtungen bzw. im Störfall aktiviert wird und den Anlagenbetreiber oder sonstige Personen auf die Störung aufmerksam machen soll.

Wartung: Gesamtheit aller vorbeugenden Maßnahmen zur Bewahrung eines Zustandes der Brandmeldeanlage innerhalb des Sollbereiches (z.B. Austauschen, Messen, Nachstellen, Reinigen, Prüfen, Zählen) einschließlich Inspektion.

Wasserbeaufschlagung: Mindestmenge Wasser in mm/min, für die eine Sprinkleranlage ausgelegt ist, ermittelt aus der Ausflußrate an einer bestimmten Gruppe von Sprinklern, in l/min, geteilt durch die Schutzfläche, in m²

Wasserzufuhr: Ist jene Einrichtung samt Rohrleitungen, durch welche ein Alarmventil angespeist wird.

Wirkfläche: Ist jene Fläche, die sich aus der im Brandfall anzunehmenden Anzahl an offenen Sprinklern ergibt, wobei die Wirkfläche die Summe der entsprechenden Sprinklerflächen ist.

Wirkungsbereich: der Bereich innerhalb und/oder außerhalb eines Gebäudes, in der das akustische Notfallwarnsystem die Anforderungen dieser Richtlinie erfüllen muss

Wirkzeit (min): Ist jene Zeit, während welcher die EAL betrieben werden kann, unter der Annahme, daß sämtliche Sprinkler der günstigsten Wirkfläche geöffnet sind.

Zellenbüro: Büro, bei dem alle Zimmer einen Ausgang zu einem Gang (mit fluchtwegbegrenzenden Zwischenwänden) haben.

Zentrale Leittechnik (ZLT): zentrale Stelle, in der verschiedene Funktionen der Haustechnik wie Heizungen, Klimaanlage, elektrische Anlagen u.a. angezeigt und allenfalls beeinflusst werden können.

Zertifizierungsstelle: Für die Zertifizierung von Brandschutzprodukten akkreditierte Stelle gemäß Österr. Akkredi-

Zimmer in Beherbergungsstätten sind Gäste- und Personalzimmer, inklusive fallweise genutzter Reservezimmer.

Zone: Unterteilung einer Anlage mit einem eigenen Ventil und einem überwachten Absperrschieber

Zubringerkabel: Verbindung der Funkanlagen mit den Antennen bzw. den Strahlerkabeln

Zutrittskarten: im Sinne dieser Richtlinie sind alle Geräte, die eine geregelte Zutrittsberechtigung bewirken (z.B. Magnetkarten, berührungslose Einrichtungen, Fernbedienungen, Transponder usw.)

Zugänge: Zugänge sind Flächen auf Grundstücken, die Grundstücksteile, die nicht an öffentlichen Verkehrsflächen liegen, mit diesen verbinden. Sie können auch überbaut sein (Durchgänge).

Zugelassen: Von der Zertifizierungsstelle anerkannt

Zugelassenes System: Löschanlagensystem inklusive einer Auflistung seiner Bestandteile, welches von der Zertifizierungsstelle nach Vorliegen eines positiven Prüfberichtes einer akkreditierten Überwachungsstelle zugelassen wurde.

Zuluftkanal: Lüftungsleitung einer BRA für die Zufuhr von Außenluft in den Rauchabschnitt.

Zuluftöffnungsabstand (--->) y_z (m): ist der Abstand der Oberkante der Zuluftöffnung (ZOK) zur unteren Begrenzungsebene der Rauchsicht

Zuluftöffnungsoberkante (--->) ZOK (m): ist der Abstand der Oberkante der Zuluftöffnung zum Fußboden

Zuständige Stellen: Feuerversicherer und andere Organisationen, Beamte oder Einzelpersonen, die für die Anerkennung von Sprinkleranlagen, Bauteilen und Verfahrensweisen verantwortlich sind, z. B. Brandschutz- und Baubehörden, örtliche Wasserversorgungsunternehmen oder sonstige öffentliche zuständige Stellen Bau- oder Gewerbebehörde oder Versicherungsunternehmen, die den Einbau einer Sprinkleranlage fordern können; Staatlich akkreditierte Prüfstellen, die als Prüf-, Überwachungs- und Revisionsstellen agieren.

“2 von 3” Versuch: Bei einer Versuchsreihe ist der dritte Versuch nur notwendig, wenn die beiden ersten widersprüchliche Ergebnisse zeigen.

Zwischenbehälter: Behälter, der für einen definierten Überbrückungszeitraum die Differenz zwischen der bereitstehenden Löschwassermenge aus dem öffentlichen Versorgungsnetz und dem Löschwasserbedarf bevorrätet.

Zwischenwand: Wand innerhalb einer Wohnung oder Betriebseinheit.